

Jahresbericht 2015

DRK-Kreisverband Offenbach e.V.

Freiwilligkeit
Kleiderläden
Unabhängigkeit
Jugendrotkreuz

Hausnotruf **Neutralität** **Mitgliederbetreuung**
Familienbildung **Senioservice**

Unparteilichkeit **Menschlichkeit**
Schulsanitätsdienst
Betreutes Wohnen

Ausbildung **Einheit**
Betreutes Reisen
Kreisbereitschaftsleitung

Universalität

Alle Personenbezeichnungen in dieser Publikation beziehen sich auf Frauen und Männer. Aus Gründen der Lesbarkeit werden jedoch nicht immer beide Geschlechter benannt.

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Offenbach e.V.

Spessartring 24

63071 Offenbach

Telefon: 069 / 85 00 5 0, Telefax: 069 / 85 00 5 229

E-Mail: info@drk-of.de

Internet: www.drk-of.de

Autoren: Katrin Berg, Patric Dietzel, Beatrix Duttine-Eberhardt, Jens Friedrich, JRK-Leitung, Frank Modrow, Selda Seyhan, Renate Spiegel, Anja Straubel, Sandra Unger, Heinz Zimmer, Christine Zoeller

Redaktion: Eva Menzel, Sandra Unger

Verantwortlich für den Inhalt: Kreisgeschäftsführer Doru Somesan

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Mitglieder des Vorstandes	4
Grußwort	5
Selbstverständnis	6
Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung	7

Kreisbereitschaftsleitung

Bereitschaften und Kreisbereitschaftsleitung (KBL)	9
Logistik	10
KAB	13
Hundestaffel	13
KID	15
PSNV	15
Notfalldarstellung	16
Ausbildung im Ehrenamt	17
Rotkreuzbeauftragte	19
Aus den Einheiten	19
Flüchtlingshilfe	21
Ehrungen	23

Jugendrotkreuz

Jugendrotkreuz	27
----------------------	----

Soziale Dienste

Rückblick und Vorschau	37
Mitgliederbetreuung	39
Hausnotruf	40
Betreutes Wohnen	42
Betreutes Reisen	43
Ausbildung	44
Wohlfahrts- und Sozialarbeit	46
Schulsanitätsdienst / Ganztagsprojekt	54
Internetauftritt	55

Vorstand

DRK-Kreisverband Offenbach e.V.

Kreisvorstand

Grothe, Dr. Holger	Vorsitzender
Schmitt, Rainer	Stv. Vorsitzender
Walz, Volker	Schatzmeister
Müller, Wolfgang	Stv. Schatzmeister
Weil, Paul Franz	Justiziar
Krayer, Ludwig	Stv. Justiziar
Degel, Dr. Josef	Kreisverbandsarzt
Maria Görmer	Kreisbereitschaftsleiterin
Götz, Michael	Kreisbereitschaftsleiter
Roet, Bastian	Konventionsbeauftragter
Modrow, Frank	Rotkreuzbeauftragter
Eberhardt, Jürgen	Rotkreuzbeauftragter
Stroh, Michael	JRK-Leiter
Fuß, Elmar	Vertreter der Ortsvereine
Allen, Sebastian	Vertreter der Ortsvereine

Grußwort

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Damen und Herren,

2015 war ein ereignisreiches und denkwürdiges Jahr. Neben der Germanwings-Tragödie, dem Fifa-Skandal und dem VW-Betrug haben Millionen Flüchtlinge den Weg nach Europa gesucht und so die Nation und die Politik gespalten. An diesem Punkt sind wir und die ganze Bevölkerung auf den Plan gerückt und haben in mehreren Einsätzen die Rolle der Helfer und Organisatoren übernommen.

Trotz unklarer politischer Vorgaben und schwieriger organisatorischer Umstände wurden durch unser Bündnis aus ehren- und hauptamtlichen Helfern, verstärkt durch viele Initiativen aus der Bevölkerung, alle gestellten Herausforderungen gemeistert und die Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit bewältigt.

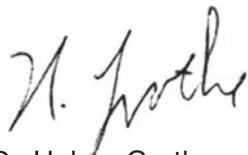
„Auch der Weltkatastrophenbericht 2015 der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (Föderation) stellt die Helfer vor Ort in den Mittelpunkt und bekräftigt damit ihre wichtige Rolle für effektive humanitäre Hilfe. Gleichzeitig hält der Bericht auch fest, dass die lokalen Einsatzkräfte damit zu kämpfen haben, die Unterstützung und finanziellen Mittel zu gewinnen, die sie für ihre Arbeit benötigen. Eine Herausforderung, der es zu begegnen gilt.“

Gott sei Dank, auch diese Herausforderung konnten wir in 2015 - genauso wie die letzten zehn Jahre - gut meistern, sodass wir jederzeit in der Lage waren, alle an uns gestellte Aufgaben zu erfüllen. Vielmehr können wir sagen, dass wir weiterhin in der DRK-Landschaft bundesweit zu den führenden Kreisverbänden gehören und im abgelaufenen Jahr unser bestes Ergebnis aller Zeiten erzielen konnten. Kurz gesagt, 2015 war ein sehr gutes Jahr für uns und wir alle haben sehr gute Arbeit geleistet.

Bundeskanzlerin Merkel würdigte die Arbeit der Helfer in den vergangenen Monaten. „Danke für die überwältigende und tatsächlich bewegende Welle spontaner Hilfsbereitschaft, die wir in diesem Jahr erlebt haben, als so viele Menschen oft lebensgefährliche Wege auf sich genommen haben, um bei uns Zuflucht zu suchen.“

Neben Polizisten, Soldaten und Behördenmitarbeitern dankte sie ausdrücklich den freiwilligen Helfern „für ihre Herzenswärme und ihre Einsatzbereitschaft, die immer mit diesem Jahr 2015 verbunden sein werden“.

Wir schließen uns den Worten von Frau Merkel an und bedanken uns ganz herzlich bei allen Beteiligten für ihr großes Engagement.



Dr. Holger Grothe
Vorstandsvorsitzender



Doru Somesan
Kreisgeschäftsführer

Selbstverständnis

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfebedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, alleine nach dem Maß der Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Die sieben Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung



Menschlichkeit

Unparteilichkeit

Neutralität

Unabhängigkeit

Freiwilligkeit

Einheit

Universalität

Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung



Die Grundsätze wurden von der XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1965 in Wien proklamiert. Der vorliegende angepasste Text ist in den Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung enthalten, die von der XXV. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1986 in Genf angenommen wurden.

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Kreisbereitschaftsleitung



Bereitschaften / Katastrophenschutz

Kreisbereitschaftsleitung

Das Jahr 2015 war für unser Sachgebiet äußerst ereignisreich. Komplexe Aufgaben, wie z.B. die Flüchtlingshilfe, konnten durch unsere leistungsstarken Ortsvereine und KatS-Einheiten abgearbeitet werden. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei allen Helfern - ob ehren- oder hauptamtlich - bedanken, die im Auftrag der Menschlichkeit und des Katastrophenschutzes unermüdlich im Einsatz waren. Alle arbeiteten Hand in Hand und jeder brachte sein Wissen ein, um diese Aufgaben bestmöglich zu meistern. Der Kreisverband Offenbach konnte bei diesem Einsatz die ursprüngliche Idee von Henry Dunant aufleben lassen und eine erhebliche Schlagkraft unter Beweis stellen.

Wahlen Kreisbereitschaftsleitung

Am 8. Mai 2015 endete die Amtsperiode der Kreisbereitschaftsleitung und es stand deren Neuwahl an. Nach kurzer Vorstellung der Kandidaten gaben die Mitglieder des Kreis Ausschusses ihre Stimmen ab.

Gewählt wurden:

Kreisbereitschaftsleiterin	Maria Görmer (OV Mühlheim)
Kreisbereitschaftsleiter	Michael Götz (OV Neu-Isenburg)
1. Stv. Kreisbereitschaftsleiter	Peter Janakiew (OV Offenbach)
2. Stv. Kreisbereitschaftsleiter	Andreas Dümpelmann (OV Dietzenbach)
3. Stv. Kreisbereitschaftsleiter	Dominik Christ (OV Heusenstamm/Mühlheim)

Das gewählte Team bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und freut sich auf eine gute, konstruktive Zusammenarbeit während seiner Amtszeit.

Sachbearbeitung

Auch im Büro der Sachbearbeitung hat sich einiges in der Besetzung getan. Auf Grund des Ausscheidens von Katrin Berg im September 2015 wurden zum 15.09. zwei neue Sachbearbeiter (Silvia Figuerola und Andreas Dümpelmann) mit jeweils 30 Wochenstunden eingestellt. Ende September 2015 kündigte Silvia Figuerola, sodass Andreas Dümpelmann alleine im Büro war. Nach einigen Verhandlungen mit Katrin Berg konnten wir sie ab dem 10. Oktober wieder für uns gewinnen. Die Sachbearbeitung war damit wieder komplett.

Klausurtagung in Schotten

Vom 18. - 20. Dezember traf sich das KBL/RKB-Team sowie die Sachbearbeitung zu einer kleinen Klausurtagung. Nach der Ankunft begann das Team anhand einer SWOT-Analyse das kommende Wochenende durchzustrukturieren. Damit konnten u.a. Stärken und Schwächen analysiert werden und neue Impulse entstehen. Ganz oben auf der Agenda standen unter anderem der Planungsstab, das Krisenmanagement und die strategischen Geschäftsfelder. Diese Themen konnten erfolgreich abgearbeitet und diesbezüglich weitere Verfahrenswege angegangen werden.

Foto: Andreas Dümpelmann



Logistik / 2. BtZ Offenbach Stadt 2015

Personal	15 Helfer
Gesamtstunden	2.252,5 Stunden
Hieraus entfallen auf:	
Gruppenabende	398,0 Stunden
Gruppensamstage (Arbeitssamstage)	252,5 Stunden
Flüchtlingshilfe	349,0 Stunden

Logistik

Technische Materialhilfe Neu-Isenburg

2. BtZ Offenbach

Unterkunft: Frankfurt, Ginnheimer Landstraße 39
Zentrum für Hochschulsport

Unterkunft: Offenbach, Kaiserleistraße 39

Verpflegungseinsätze

JRK-Langen, Übungswochenende, 17. - 18.04.2015 (37,0 Stunden)

DRK-Heim, Ohmstraße, 50 Teilnehmer

1 x Abendessen, 1 x Frühstück, 1 x Mittagessen

JRK-Landeswettbewerb Dietzenbach, 12. - 14.06.2015 (216,0 Stunden)

Ernst-Reuter-Schule, 220 Teilnehmer

2 x Frühstück, 1 x Mittagessen, 2 x Abendessen

Küchenbereich



BtZ Schule Frühstücksausgabe



BtZ Schule: Ausgabe der Beilagen zum Grillen

Grillstation



04.07.2015 Abendessen

05.07.2015 3 Uhr. Frühstück wird zubereitet



05.07.2015 ab 4 Uhr. Ausgabe des Frühstückes

Ironman, Langener Waldsee,
04.- 05.07.2015 (243,0 Stunden)
Einsatzkräfte Verpflegung,
San.-Dienst + Wasserwacht
138 Portionen Abendessen,
155 Portionen Frühstück
sowie Kalt- und Warmgetränke

Eingesetztes Material

Fahrzeuge

Pkw OF-RK 58, Gerätewagen (GW) Küche OF-RR 28, Wechselladerfahrzeug WLF26 OF-RK 1020, Spülmobil OF-RK 46, Kühlwagen, Gabelstapler, Abrollcontainer AB1 Bt. + UK komplett mit Material, AB2-Transport, AB3 Logistik (mit Garnituren), Bt-Kombi, GW-Betreuung, GW-Technik, Notstrom 60 kVA

Material

Drehstromverteiler 16A + 32A, Leitungsmaterial 230V + 380V, Thermoporten 25 + 12 ltr., Wärmebecken, Backöfen, Warmwasserbereiter, Trinkwasserschlauch, Abwasserbehälter 1.000 ltr., Mülltonnen 80 ltr..

Materialverleih, allgemein 172,5 Std.

Zelte, Sitzgarnituren, Pavillons, Elektromaterial, Heizgeräte, Spülmobil, Geschirr und Besteck, Trinkwasserschläuche, Wasserverteiler, Thermoporten, Fahrzeuge usw.

Senioren-Zentren

In die Senioren-Zentren hat die Logistik insgesamt 18 x Material ausgeliehen (Sitzgarnituren, Stühle, Grill, Spülmobil, Wechsellader-Fahrzeug 26, AB3).

Weitere 584,5 Stunden entfallen auf

Ausbildung Helfergrundausbildung Technik + Sicherheit (T+S), Basis Grundlagen T+S, Bewegungsfahrten Kats.-Fahrzeuge, Fahrzeug- und Materialpflege, Wartung und Instandhaltung, Werkstatt / TÜV, HU / Bremsensonderuntersuchung und Reparaturen, Elektroprüfung (BGV A3), Fortbildungsveranstaltungen, Fachberatertagung, Kats.-Sitzungen, Getränke- und Nervennahrungsservice für Lehrgänge, KBL, JRK, usw..

Übersicht Fahrleistung KV-Fahrzeuge

OF - RK 24	VW T1	91-79-2	47 km
OF - RK 58	PKW	91-16-1	4.635 km
OF - RK 82	Einsatzleitwagen 1	32-11-1	2.661 km
OF - RR 28	GW Küche	91-79-1	178 km
OF- RK 35	GW L 1	91-64-1	5.850 km
OF- RK	1020 WLF 26	91-66-1	667 km

Kilometerleistung **gesamt**: 14.038 km

Übersicht der Fahrleistungen der Kats.-Fahrzeuge des 2. BtZ Offenbach-Stadt

WI - KS 2544	Bt Kombi	32-18-1	1.784 km
WI - KS 2575	Bt Kombi	32-18-2	1.501 km
WI - 5152	GW T+S	32-18-2	893 km
WI - KS 4590	GW Betreuung	32-76-1	931 km

Kilometerleistung **gesamt**: 5.109 km

Umstellen des Containers Sozialarbeit im Kreisverband am 25.04.2015



Aufbau des Autokrans der Berufsfeuerwehr

Wir danken der Berufsfeuerwehr für ihre Hilfe und die gute Zusammenarbeit.



Aufnehmen des Containers



Einschwenken und Absetzen des Containers

Kreisauskunftsbüro (KAB)

Die Helfer des Kreisauskunftsbüros treffen sich alle zwei Monate zum Bereitschaftsabend. Dort werden aktuelle Themen diskutiert bzw. Themen aus der KAB-Ausbildung geübt und vertieft. Das KAB besteht momentan aus 11 Helfern. Davon sind acht komplett in allen fünf Modulen des KAB ausgebildet, zwei davon haben diese im Jahr 2015 abgeschlossen.

Im vergangenen Jahr wurden veraltete Laptops durch aktuelle Modelle ersetzt und auf insgesamt sechs Laptops aufgestockt. Weiter wurden noch ein Laserdrucker und ein Router mit dazugehörigem Netzkabel angeschafft. Das komplette Material ist in Zarges-Boxen verstaut, die einen äußerst schonenden Transport ermöglichen.

Beim alljährlichen Einsatz des KAB anlässlich des Ironmans am Waldsee in Langen unterstützten wir den Sanitätsdienst, indem wir die Registrierung der verletzten Sportler übernahmen.

Auch bei der im Herbst angelaufenen Flüchtlingshilfe wurde die Unterstützung des KAB angefordert. In der Außenstelle der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung Gießen, in Neu-Isenburg, übernahm das KAB die Erstregistrierung der Flüchtlinge sowie die Helferregistrierung.

Der nächste Einsatz zur Unterstützung des Betreuungszuges durch das KAB erfolgte in den drei kommunalen Notunterkünften in der Stadt Offenbach. Hier wurde eine Registrierungsnummer auf den Armbändchen angebracht, damit war eine eindeutige „Identifizierung“ der Flüchtlinge möglich und der jeweiligen Unterkunft zuordenbar.

Die umfassende Registrierung von Flüchtlingen wurde durch das KAB-Offenbach dann auch in der Flüchtlingsunterkunft in Langen vorgenommen. Hier kam auch die gesamte Technik des KAB zum Einsatz. Die aufgenommenen Daten wurden dem Führungsteam zur weiteren Verwendung übergeben, um schnellstmöglich Abgänge bzw. Zugänge erfassen zu können.

Hundestaffel des Kreisverbandes Offenbach

Aktuell sind in der Hundestaffel

geprüfte Hunde	6
davon in Trümmer	1
davon in Fläche	6
geprüftes Gastteam in Fläche und Trümmer	1
Hunde in Ausbildung	8
aktive Mitglieder (Hundeführer)	12
Helfer ohne Hund	3

Das Jahr 2015 startete im Januar mit einer Neujahrswanderung, gemeinsam mit dem Hundeverein in Klein-Krotzenburg. Die Gruppen wurden gemischt zusammengestellt und es mussten verschiedene Stationen angelaufen werden, an denen sowohl Hundewissen, als auch spezifische Staffelttheorie abgefragt wurde. Der Nachmittag fand dann einen schönen gemeinsamen Ausklang im Vereinsheim des Hundevereins.

Damit sollte für unsere Staffel ein turbulentes und ereignisreiches Jahr eingeläutet werden.

Neben den regelmäßigen praktischen Trainingstagen wurde wieder viel Wert auf Theorie gelegt. Zum einen wurden spezifische Themen aus dem Rettungshundebereich aufgearbeitet, wie z. B. Karten- und Kompasskunde sowie Einsatztaktik in der Flächensuche. Zum anderen wurde eine engere Zusammenarbeit mit der Bereitschaft des Ortsvereins angestrebt, indem gemeinsame Theorieabende mit Themen aus dem Sanitätsbereich veranstaltet wurden.

Gemeinsam mit dem OV Hainstadt und dem Hundeverein Klein-Krotzenburg wurde im Juni ein Orientierungsmarsch durchgeführt, bei dem die gemischten Gruppen ihre Kenntnisse zusammenlegen mussten, um die Koordinaten für den nächsten Zielpunkt zu erhalten. Alle hatten eine Menge Spaß und die zu lösenden Aufgaben wurden beim gemeinsamen Grillen noch weiter erörtert.

Die erste Vorführung startete im März im Waldkindergarten in Klein-Krotzenburg. Anlässlich des „Vätertages“ konnten wir den Papas und ihren Sprösslingen die Rettungshundearbeit näher bringen und bei den Kindern den Umgang mit Hunden generell und einen angstfreien Kontakt zu Hunden überhaupt ermöglichen.

Im Mai folgte dann wieder die Teilnahme mit Vorführung und San-Dienst beim Hainburger Markt, und im Juni unterstützten wir die Feuerwehr in Lämmerspiel mit einer Vorführung bei ihrem Sommerfest.

Weiter wurden wir zu einem Schulbesuch geladen und auch dieses Jahr fuhr eine kleine Gruppe von uns in ein Rettungshunde-Trainingscamp nach Lüneburg.

Ein Großereignis folgte dann im August, bei dem wir mit der Höhenrettung der Feuerwehr Hannau eine Schulung im Abseilen mit Hund erhielten. Die Kollegen der Feuerwehr nahmen sich sehr viel Zeit, um uns in das Einsatzspektrum und die Voraussetzungen der Höhenrettung einzuweihen und die Theorie des Abseilens näher zu bringen.

Praktisch folgte dann die Gewöhnung der Hunde und ihrer Hundeführer an die Abseilgeschirre und die Höhe. Am Ende mussten die Hundeführer ihren Mut beweisen, indem sie sich ohne Hund aus dem Schlauchturm abseilen und am Schrägseil mit dem Hund wieder Richtung Erde rutschen durften.

Im September startete die Staffel zu ihrem ersten gemeinsamen Wochenende nach Laufach in eine Selbstversorgerhütte. Die Hütte war von einem schönen Waldgebiet umgeben, das intensiv zum gemeinsamen Training genutzt werden durfte.

Im November folgte dann noch die Unterstützung der OV-Bereitschaft beim jährlich stattfindenden Martinsmarkt.

Das Jahr 2015 war geprägt von diversen Teilnahmen an verschiedenen Flächenprüfungen in ganz Hessen, wie z. B. in Friedberg und Babenhausen sowie in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie einer Trümmerprüfung in Babenhausen.

Das letzte große Ereignis im Jahr 2015 war die erste selbst ausgerichtete Flächenprüfung über ein komplettes Novemberwochenende. Im Vorhinein mit großem Organisationsaufwand verbunden, erhielten wir an den Tagen der Ausrichtung nur positives Feedback und hatten für diese Jahreszeit auch noch viel Glück mit dem Wetter.

Zusätzlich konnten wir die Prüfung für unsere eigene Staffel als sehr erfolgreich werten, da von vier eigenen Teilnehmern drei Hunde mit ihrem Hundeführer die Prüfung bestanden haben. Damit können wir nun sechs geprüfte Hundeteams vorweisen und haben die notwendige Anzahl von fünf geprüften Hundeteams zur Einsatzfähigkeit erreicht.

Mit der am 13.01.2016 erfolgreich stattgefundenen Überprüfung zur Einsatzfähigkeit für das Land Hessen bei der Polizei in Mühlheim, sind wir nach Vertragsunterzeichnung mit dem Land Hessen nun eine einsatzfähige Staffel für Stadt und Kreis Offenbach!

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 3.614 Arbeitsstunden geleistet.

Hinzu kommt die Teilnahme der Staffelführung an Staffelleitertreffen, Ausbilderfortbildungen und OV- bzw. KV-internen Sitzungen.

Neben oben erwähnten Veranstaltungen wurden 28 Trainingswochenenden durchgeführt, Arbeitsdienste auf dem Hundeplatz geleistet sowie an Geräten, bzw. die Unterordnung trainiert. Zusätzlich werden wir seit September in der Ausbildung für ein halbes Jahr von Kerstin Landmann aus der Staffel Taunusstein unterstützt, als „Vertretung“ für Nadine Sona, da wir das nächste Staffbaby erwarten.

Kriseninterventionsdienst (KID)

Im Kriseninterventionsdienst betreuen wir Menschen, die aufgrund eines außergewöhnlichen Ereignisses in eine psychische Notlage gekommen sind. Diese Arbeit erfordert viel Einfühlungsvermögen / Empathie und Wertschätzung gegenüber den Mitmenschen.

Die Einsatzsituationen sind so vielfältig und zufällig wie das Leben. Typisch sind der plötzliche Tod eines nahen Angehörigen und das Erleben von lebensgefährlichen Situationen. Davon kann jeder Mensch betroffen sein.

Unsere Auftraggeber sind vorwiegend Polizei und Rettungsdienst. Die Alarmierung erfolgt über die Leitstellen von Stadt und Kreis Offenbach. Für das Jahr 2015 weist die Statistik 44 Einsätze aus.

Wichtig sind Fort- und Weiterbildung. Letztes Jahr nahmen Mitglieder unserer Gruppe an verschiedenen Veranstaltungen teil:

- Fachtagung bei FERD e.V. in Grünstadt zum Thema „Und plötzlich waren es Viele“
- Der Bundeskongress Notfallseelsorge und Krisenintervention „Formen und Folgen von Gewalt“ beleuchtete in Vorträgen und Workshops dieses Thema aus verschiedenen Gesichtspunkten.
- Auch in unseren eigenen Reihen gab es eine Schulung zum Thema: „Gefahren an der Einsatzstelle“ mit Martin Salpietro als Referenten.

Abgesehen von den interessanten Vorträgen ist die Knüpfung von überörtlichen Kontakten und der Erfahrungsaustausch ein großer Gewinn für unsere Arbeit.

Unser siebenköpfiges Team arbeitet eng mit der Notfallseelsorge zusammen, mit denen wir einen gemeinsamen Dienstplan haben. Diese Kooperation hat sich in vielen Einsätzen als gewinnbringend erwiesen.

Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) / Kollegialer Ansprechpartner (KAP)

Die Helfer im Bereich der psychosozialen Notfallversorgung waren dieses Jahr stärker gefordert. Von den zwei geplanten Lehrgängen musste einer leider aufgrund der Einsätze in der Flüchtlingshilfe abgesagt werden, aber eben diese Einsätze haben vielen Helfern vor Augen geführt, wie wichtig die „seelische Erste Hilfe“ für den Einzelnen ist, sowohl für die Helfer, als auch für die Flüchtlinge.

Wir waren in den Unterkünften vor Ort und haben den Helfern informelle Gespräche angeboten, die gerne angenommen und durchaus als Erleichterung empfunden wurden.

Auch in 2016 werden wieder zwei PSNV-Lehrgänge angeboten. Ansprechpartner sind Annette Müller und Elke Schohl.

Notfalldarstellung

In 2015 wurden insgesamt 32 Anfragen nach Übungen u. a. PHTLS*-Training im

- Sana Klinikum OF
- JRK-Kreiswettbewerb KV Offenbach
- Suchübung der DRK-Hundestaffel
- Katastrophenschutz-Übung Vogelsberg
- Fortbildung für Mimentruppleiter Nidda
- Feuerwehr-Übung Hörmann (Ginsheim-Gustavsburg)

zur Unterstützung des KV Groß-Gerau an uns herangetragen.

Im Monat März wurde ein Grundlehrgang Realistische Notfalldarstellung mit insgesamt 15 Teilnehmern durchgeführt. Als Ausbilder waren Stefan Becher (Fachberater San) und Randolph Schlapp (Fachberater Notfalldarstellung / Soziale Betreuung und Unterkunft) vor Ort.

An den Prüfungsterminen für die im KV abgehaltenen San-Kurse waren jeweils fünf Mimen + 1 MTL im Einsatz.

Wie allgemein bekannt, ist im vergangenen Jahr die Einsatzfähigkeit für die Flüchtlingshilfe stark angestiegen. Aus diesem Grunde wurden die angefragten Übungen ab dem Monat August kurzfristig abgesagt.



In der Notfalldarstellung wurden 558 Gesamtstunden geleistet. Im Durchschnitt konnten die angeforderten Übungen mit 1 MTL + 2 Mimen besetzt werden.

Das Team der Notfalldarstellung bedankt sich für ein ereignisreiches Jahr und hofft auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

* Prehospital Trauma Life Support (PHTLS) ist das weltweit verbreitete Konzept zur präklinischen Versorgung schwerverletzter Patienten

Ausbildung

Lehrgänge auf Kreisverbandsebene 2015

Lehrgangsbezeichnung	Anzahl	Teilnehmer KV	Teilnehmer extern
Rotkreuz-Einführungsseminar	2	32	3
Helfergrundausbildung erw. EH	1	16	
Helfergrundausbildung Betreuung	1	16	
Helfergrundausbildung Einsatz	2	15	
Helfergrundausbildung + Grundlehrgang Technik & Sicherheit	1	15	
Psychosoziale Notfallversorgung	1	14	
Sanitäts-Lehrgang	2	12 + 20	2
Funklehrgang	2	28 + 4 RD	
Notfalldarstellung	1	13	2
Sanitätsfortbildung	1	17	

Abgesagt wurden	Anzahl	Grund
San-Fortbildung	1	geringe TN-Zahl
Psychosoziale Notfallversorgung	1	Flüchtlingssituation
Helfergrundausbildung Betreuung	1	Flüchtlingssituation

Statistik Lehrgänge auf Landesverbandsebene 2015

Qualifizierung Leitungskräfte

6 Teilnehmer	Gruppenleiter (DRK) Führen und Leiten von Gruppen
4 Teilnehmer	Gruppenleiter Rot-Kreuz-Aufbauseminar
6 Teilnehmer	Bereitschaftsleiter Leiten von Bereitschaften
8 Teilnehmer	Bereitschaftsleiter Grundlagen Vorstandsarbeit
7 Teilnehmer	Bereitschaftsleiter Grundlagen Sozial- + Personalmanagement
2 Teilnehmer	Kreisbereitschaftsleiter Leiten von Rotkreuzgemeinschaften

Qualifizierung Führungskräfte

Anpassung Gruppenführer Kat-S 1 Teilnehmer

Gruppenführer-Ausbildung 3 Teilnehmer

Zugführer-Ausbildung 1 Teilnehmer

Verbandführer-Ausbildung 3 Teilnehmer

SIRA Qualifizierung Gruppenführer 1 Teilnehmer

Grundlagen Zivil-Militärische Zusammenarbeit 1 Teilnehmer

SIRA Qualifizierung Verbandführer 1 Teilnehmer

Fachfortbildungen/Seminare

Ausbildung zum Kollegialen Ansprechpartner für Einsatzkräfte 2 Teilnehmer

Kriseninterventionshelfer 1 Teilnehmer

CBRN-E Grundausbildung 1 Teilnehmer

Kreisauskunftsbüro Fortbildung Betriebssystem Xenios 1 Teilnehmer

Seminar Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen 1 Teilnehmer

Infoveranstaltung Wahlausschüsse 1 Teilnehmer

Ausbilder

Ausbilderfortbildung Technik & Sicherheit 2 Teilnehmer

Ausbilderfortbildung Betreuungsdienst 1 Teilnehmer

Ausbilderfortbildung Sanitätsdienst 1 Teilnehmer

Fachtagung Information & Kommunikation 1 Teilnehmer

Fachtagung Sanitätsdienst 1 Teilnehmer

Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung 1 Teilnehmer

Ausbildung Seminarleiter

Rotkreuz-Einführungsseminar 4 Teilnehmer

Humanitäres Völkerrecht

Humanitäres Völkerrecht (HVR) - Tagung 1 Teilnehmer

Grundlagenseminar HVR 2 Teilnehmer

Fortbildung HVR 2 Teilnehmer

Rettungshunde

Ausbilderfortbildung 1 Teilnehmer

Ausbildertreffen 1 Teilnehmer

Prüfung Trümmer/Fläche 21 Teilnehmer

Rotkreuzbeauftragte (RKB)

Nachdem Christian Stoye in der Kreisversammlung durch den Vorsitzenden Dr. Holger Grothe mit Dank als RKB verabschiedet und Frank Modrow gewählt wurde, hat dieser zum 1. September diese Funktion übernommen.

Aufgrund der vielen Einsätze waren die Rotkreuzbeauftragten in Stadt und Kreis Offenbach so stark wie selten zuvor gefordert.

So musste u.a. während des Einsatzes in der Stadt Offenbach über fast vier Wochen die Stabsbesetzung im Katastrophenschutzstab der Stadt Offenbach gewährleistet werden, das uns auch ausnahmslos dank der guten Zusammenarbeit zwischen RKB, KBL sowie den Zugführern unserer Einheiten gelang.

Aus den Einheiten

1. Sanitätszug Kreis Offenbach

Der 1. Sanitätszug des Kreises Offenbach war im vergangenen Jahr im Rahmen der Flüchtlingshilfe in der Erstaufnahmeeinrichtung Neu-Isenburg und der Überlaufereinrichtung/Notunterkunft Langen eingesetzt.

Am 04.09. wurde gegen 16:00 Uhr der Zug per Funkalarmempfänger zum Aufbau der Unterkunft in Neu-Isenburg alarmiert, der Einsatz dauerte bis 22:00 Uhr. Eingesetzt waren 27 Einsatzkräfte.

Am darauffolgenden 05.09. erfolgte um ca. 09:00 Uhr eine weitere Alarmierung zum Aufbau und Betrieb der Einrichtung, dieser Einsatz dauerte bis 01:00 Uhr der darauffolgenden Nacht. Eingesetzt waren 32 Einsatzkräfte.

Am nächsten Tag, dem 06.09., wurde um ca. 22:00 Uhr nochmals alarmiert, dieser Einsatz dauerte bis 05:30 Uhr. Eingesetzt waren 16 Einsatzkräfte.

Ab dem darauffolgenden Tag begann der Schichtdienst gemäß festgelegtem Dienstplan. Der Sanitätszug stellte für die Einrichtung in Neu-Isenburg für die ersten Tage des Einsatzes aus dem Bestand des Gerätewagen-San die Einrichtung der Unfallhilfsstelle. Personell wurden im Schichtbetrieb die Unfallhilfsstelle und der Screeningbereich durch Einsatzkräfte des 1. Sanitätszuges besetzt, ergänzt durch Kameraden der anderen anwesenden Einheiten. Die Führungskräfte des Zuges bildeten die Abschnittsleitung-San.

In der Notunterkunft in Langen unterstützte der 1. Sanitätszug die Kolleginnen und Kollegen des 1. Betreuungszuges, sowohl bei der personellen Besetzung der Unfallhilfsstelle als auch während der Screeningzeiten. Hier erfolgten keine Alarmierungen per Funkalarmempfänger, sondern es wurde direkt mit einem Schichtdienstplan begonnen. Die Führungskräfte des Zuges waren im Schichtdienst in die Gesamteinsatzleitung der Einrichtung eingebunden.

Aufgrund der starken personellen Belastung in der Flüchtlingshilfe musste der für den 26.09. geplante alljährliche Ausbildungstag des 1. Sanitätszuges leider abgesagt werden.

Besonders hervorzuheben ist die sehr gute, harmonische Zusammenarbeit und das „Zusammenwachsen“ der beteiligten Einheiten in den beiden Flüchtlingsunterkünften, nicht nur DRK-intern, sondern auch mit dem Sanitätszug und dem Betreuungszug der Johanniter und Malteser.

1. BtZ Kreis Offenbach

Obwohl im 2. Halbjahr - wie der 1. Sanitätszug auch - der 1. BtZ in die Betreuung von Flüchtlingen in Neu-Isenburg, Langen und Offenbach eingebunden war, konnten die Ausbildungsabende im 1. Halbjahr planmäßig durchgeführt werden.

Auch das jährliche Ausbildungswochenende fand 2015 vom 19. bis 21. Juni statt.

Ziel war diesmal der Seecampingplatz Freudenberg in Baden-Württemberg. Die Ausbildungsziele lagen sowohl im Betreuungs-, als auch im Sanitätsdienst. So war der Samstagvormittag durch Stationsaufgaben bestimmt. Neben einer Station mit Sanitätsaufgaben wurde der Aufbau des Schnellaufbauzeltes, der Umgang mit dem Sonderanhänger Strom und der Aufbau der Feldküche geübt.

Am Nachmittag ist der 1. BtZ geschlossen auf den Werksparkplatz der Möbelfirma Rauch gefahren. Ziel war es, das Gelände optimal zum Aufbau eines Betreuungsplatzes 50 zu nutzen, ihn aufzubauen und einzurichten. Dazu ist die Ausstattung aller Landesfahrzeuge notwendig. Allerdings hat sich bei früheren Einsätzen gezeigt, dass das Material – insbesondere was die Ausstattung mit Sitzgelegenheiten und



mobilen Räumlichkeiten für die Bereiche Erste Hilfe und PSNV angeht - nicht ausreicht. Aus diesem Grund wurde auch zusätzliches Material aus den Bereitschaften eingesetzt. Im Anschluss wurden die einzelnen Bereiche mit den Helfern begangen und Optimierungspotenziale identifiziert.

Am Sonntag wurde das Material wieder einsatzbereit verstaut und die Rückfahrt im Mot-Marsch zurückgelegt. Der BtZ nutzt diese Mot-Märsche dazu, jüngere Führungskräfte zu trainieren, in dem sie als Marschführer eingesetzt und durch erfahrene Führungskräfte ge-coacht werden.

Die Teilnehmer haben auch dieses Wochenende wieder als Erfolg verbucht.

Im Herbst 2015 gab es einen Wechsel in der Führung des BtZ: Stefan Egenolf ist als Zugführer zurückgetreten, bleibt dem 1. BtZ aber weiterhin als Einsatzkraft erhalten.

Als Nachfolger konnte Frank Möglich gewonnen werden.

Mit der Übernahme der Funktion als Rotkreuzbeauftragter hat auch Frank Modrow das Amt als Führungsassistent aufgegeben. Ihm folgt Martin Paul nach.

Die KBL und der RKB bedanken sich bei Stefan Egenolf für seine langjährige Tätigkeit als Zugführer und wünschen dem neuen Team mit Frank Möglich und Martin Paul viel Erfolg.

Flüchtlingshilfe

Vorbereitung auf Flüchtlingsankunft

Seit dem 24.07. hat sich der Landesverband Hessen auf eine Unterbringung von Flüchtlingen vorbereitet. Ab diesem Zeitpunkt hat auch die Kreisbereitschaftsleitung (KBL) Vorkehrungen für eine mögliche Errichtung und Betreibung von Notunterkünften getroffen. Verschiedene Flüchtlingsaufnahmestationen wurden besichtigt und erste Konzepte erstellt.

Einsatzplanung in Stadt Offenbach

Am 25.08. erhielt die KBL durch die Untere Katastrophenschutzbehörde der Stadt Offenbach die Information, dass der Stadt Offenbach 400 Flüchtlinge zur Entlastung der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung (HEAE) in Gießen zugeteilt werden sollen. In enger Zusammenarbeit mit den Führungskräften des OV Offenbach, dem Arbeiter Samariter Bund (ASB) und der BFW Stadt OF wurde ein Einsatzkonzept für die verschiedenen Bereiche Verpflegung, sanitätsdienstliche Betreuung, Dolmetscher, Fahrdienste und Spenden erstellt. Die Besetzung des neu eingerichteten Verwaltungsstabes der Stadt Offenbach wurde durch den Rotkreuzbeauftragten (RKB) Jürgen Eberhardt und Michael Götz gewährleistet. Am 02.09. wurden die Planungen im Zusammenhang mit der Notunterkunft für asylsuchende Personen vom Verwaltungsstab beendet, da sich das vorgesehene Gelände „Im Eschig“ aufgrund von vorhandenen Kampfmitteln als ungeeignet erwiesen hat. Die Stadt OF hat daraufhin ihre Suche nach einem geeigneten Gelände oder Gebäude fortgesetzt. Da damit deutlich wurde, dass die Lage nur unterbrochen und nicht beendet war, wurde im Hintergrund - sowohl bei der Stadt als auch in der KBL - weiter an den Vorbereitungen für eine mögliche Flüchtlingsunterkunft gearbeitet. Dazu gehörte ebenfalls das neu eingerichtete Spendenkonto. Die für diesen Tag angesetzte Informationsveranstaltung für die Bereitschaften des DRK wurde planmäßig in der OV Offenbach durchgeführt. Alle bis dahin bekannten Informationen zum Aufbau und Betrieb einer Notunterkunft wurden an die zahlreichen Teilnehmer weitergegeben. Viele Fragen konnten bereits zu diesem Zeitpunkt beantwortet werden.

Einsatz in Neu-Isenburg

In der gleichen Woche wurde bekannt, dass bereits an dem folgenden Wochenende rund 700 Flüchtlinge im ehemaligen Gebäude der Frankfurter Rundschau in Neu-Isenburg eine Unterkunft finden sollten. Kurz nach Besichtigung des Geländes wurden am 04.09. um 15:30 Uhr alle KatS-Züge des Kreises Offenbach alarmiert, um die notwendige Logistik für den Betrieb der Unterkunft herzustellen. Am darauffolgenden Morgen wurden die KatS-Züge um 9:00 Uhr ein weiteres Mal alarmiert, um die Notunterkunft nun tatsächlich zu betreiben. Bis zur Übergabe der Notunterkunft an den ASB-Regionalverband am Montag, den 14.09. wurden die Flüchtlinge durch die KatS-Züge gepflegt, medizinisch und pflegerisch betreut. Kinder wurden durch das JRK betreut. Die Koordination des Freiwilligen Bürgerengagements, die Spenden der Bürger, die Dolmetscher und die Betreuung der Flüchtlinge durch Ärzte gelang dem DRK in Zusammenarbeit mit der Stadt Neu-Isenburg, der FW des Kreises Offenbach, dem Regierungspräsidium Darmstadt sowie den Hiorgs Johanniter Unfallhilfe und des Malteser Hilfsdienstes. Der Abbau und Rückzug der KatS-Einheiten des Kreises Offenbach begann am 14.09. um 17:00 Uhr.

Einsatz in Frankfurt

Zwischenzeitlich wurde der 2. Betreuungszug der Stadt Offenbach am 13.09. zur Errichtung und zum Betrieb einer Notunterkunft für 250 Flüchtlinge in der Sport-Uni in Frankfurt-Ginnheim alarmiert. Die Helfer der Stadt Offenbach wurden zunächst durch Einsatzkräfte des Kreisverbandes Friedberg abgelöst. Daraufhin befand sich der 2. Betreuungszug der Stadt Offenbach auch hier im Dauereinsatz. Unterstützt wurden die Einsatzkräfte auch durch Helfer des Kreises Offenbach.

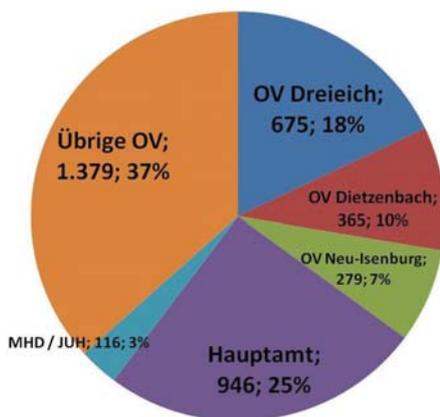
Einsatz in Stadt Offenbach

Überschnitten hat sich der Einsatz in Frankfurt mit der Einsatzlage in der Stadt Offenbach. Hier wurden am 17.09. in Ermangelung eigener Einsatzkräfte, die Betreuungszüge sowie eine Transportgruppe des Odenwaldkreises (ODW) und des Hochtaunuskreises (HTK) alarmiert. Zudem wurden ebenfalls der RKB der Stadt OF und die KBL alarmiert, um den Einsatzstab der Stadt Offenbach in der BFW Offenbach zu besetzen. Auftragslage war der Aufbau und Betrieb einer Außenstelle der HEAE für 1.000 Flüchtlinge. Da aktuell keine große Halle verfügbar war, wurden vorerst die Sporthallen der Anne-Frank-, Edith-Stein- und der Buchhügel-schule mit einer Kapazität von 600 Plätzen eingerichtet. Währenddessen wurde eine Industriehalle in der Kaiserleistraße, die die geforderte Kapazität aufnehmen konnte, eingerichtet. Am 12.10. konnte schließlich die Unterkunft in der Kaiserleistraße mit einer Kapazität von ca. 820 Flüchtlingen an den ASB-Landesverband Hessen übergeben werden. Das Team KBL/RKB garantierte während des gesamten Einsatzes die Besetzung des Stabes.

Einsatz in Langen

Im Auftrag des Landes Hessen hatte der Landkreis Offenbach als untere Katastrophenschutz-

behörde schnellstmöglich (Fertigstellung bis Donnerstag den 29.10., 14.00 Uhr) eine Notunterkunft (Überlaufereinrichtung) für bis zu 1.000 Personen einzurichten. Vom 27.10. bis zum 20.11. hat das DRK 3.760 Stunden geleistet und zeitgleich bis zu 650 Flüchtlinge betreut, insgesamt 1.200. Dabei hat sich gezeigt, dass das DRK KV Offenbach im Rahmen des komplexen Hilfeleistungssystems gut funktioniert hat: Aufgrund der Einsatzdauer war die Leistungsfähigkeit des Ehrenamtes nahezu erschöpft. Aufgrund der guten Abstimmung mit dem Hauptamt - hier fanden mehrere kurzfristig anberaumte Treffen der KBL, des RKB mit Geschäftsführung, Rettungsdienstleitung und Vorsitzendem statt - konnten Ressourcenengpässe durch hauptamtliches Personal aus allen Bereichen des Kreisverbandes aufgefangen werden.



Geleistete Dienststunden in der Flüchtlingsunterkunft Langen, aufgeteilt nach Herkunft der Helfer (OV/Hauptamt/etc.)

Einsatz zu den Feierlichkeiten am 3. Oktober 2015

Noch während der Einsatzlage in Offenbach wurden die Sanitätszüge von Stadt und Kreis Offenbach zusätzlich gefordert. Das Sicherheitskonzept für den Brand- und Katastrophenschutz im Rahmen der Gefahrenabwehrplanung erforderte zur Gesamtabdeckung der Veranstaltung präventive Gefahrenabwehrmaßnahmen durch die unteren KatS-Behörden. Dazu gehörte u.a., dass der Sanitätszug des Kreises Offenbach in der Zeit vom 02. bis 04.10. alarmbereit und über Funkmeldeempfänger zu erreichen war. Der Sanitätszug der Stadt Offenbach musste innerhalb dieses Zeitraums abmarschbereit auf der Wache sein, da dadurch bei einem möglichen Massenansturm von Verletzten die Eintreffzeit des Zuges optimiert werden sollte. Somit wurden ab dem 05.10. bis zur Übergabe der Notunterkunft an den ASB auch die Einsatzkräfte der Stadt OF wieder vollumfänglich in die Einsatzlage mit eingebunden.

Ehrungen

55 Dienstjahre	Norbert Möbius	
50 Dienstjahre	Axel Schulze	
45 Dienstjahre	Waldemar Fassel	
40 Dienstjahre	Roland Heil	Beatrix Duttiné-Eberhardt
	Ursula Gleich	Margarete Rühl
	Klaus Schäfer	Randolf Schlapp
35 Dienstjahre	Friedrich Kemmerer	Thomas Groh
	Wolfgang Diether	Harald Schmid
	Holger Passet	Edeltraud Engler
	Jürgen Gottfried	Helmut Hannich
30 Dienstjahre	Jens Friedrich	Andrea Lindenau
	Robert Kamolz	
25 Dienstjahre	Walter Meibert	Bastian Roet
	Helga Becker	Carola Weber
	Wibke Klameth	
20 Dienstjahre	Markus Spahn	Andrea Helfmann
	Holger Fassel	Stefan Fassel
	Thorsten Fiedler	Judith Friedrich
	Marcus Hantsche	Christoph Wlassak
	Monika Schlapp	
15 Dienstjahre	Jennifer Kostarczyk	Michael Trömer
	Renate Pfaffe	Nathalie Finger
	Verena Rohrböck	
10 Dienstjahre	Moritz Sirowatka	Anna Ratzke
	Duran Serpil	Nina Dobben
	Marcus Bröcker	Nadine Sona
	Christian Branke	Marcus Breiter
	Nadin El-Maddan	Cornelia Adler
	Katrin Sala	Martin Westphal
	Armin Flinspach	
5 Dienstjahre	Marei Ahrens	Marvin-Lukas Mrotzek
	Matthias Kiefer	Stefan Laucht
	Jan Pauper	Leon Willkomm
	Christopher Tobias Allen	Alexander Hofmann
	Lukas Döbert	Claudio Lanzi
	Lukas Fröhlich	Viktoria Fecher
	Monika Hantsche	Tanja de Maeyer
	Oliver Seib	André Aitaoudia
	Michael Rosa	Sven Kreuder

Katastrophenschutzmedaille in Bronze (10 Jahre)

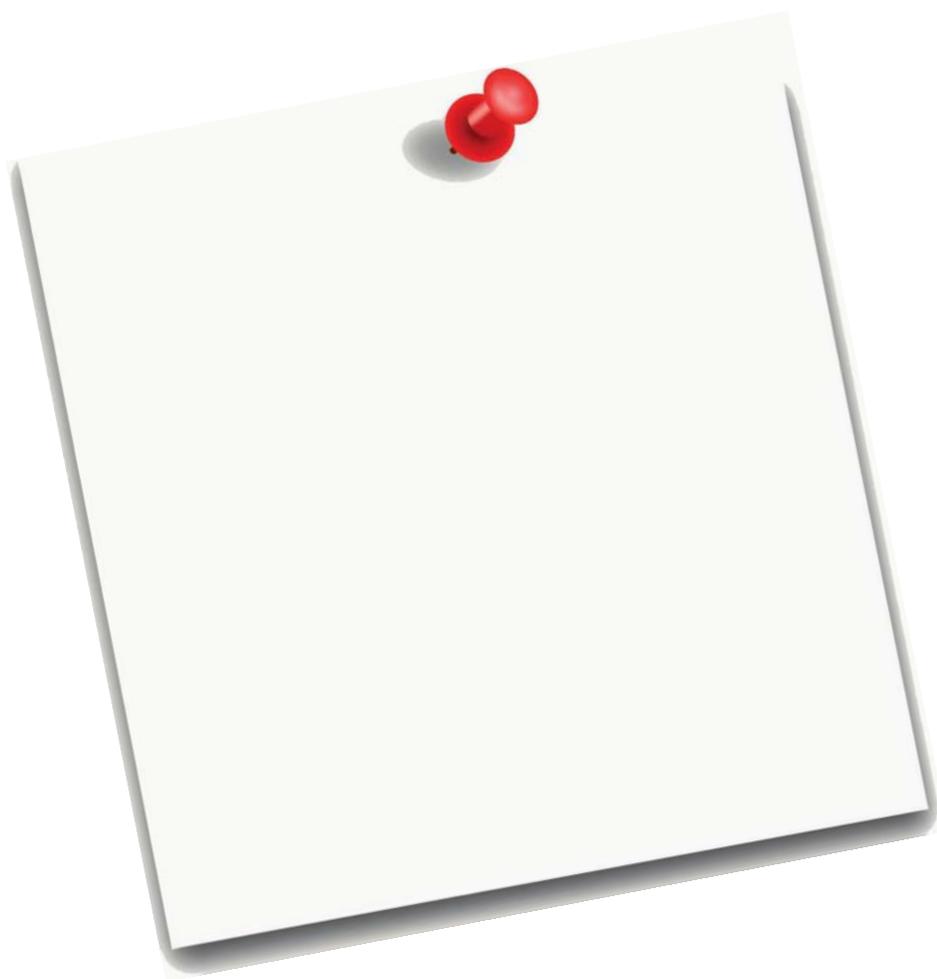
Katrin Sala
Cornelia Adler
Alexander Seibel
Nadine Sona

Katastrophenschutzmedaille in Silber (25 Jahre)

Andreas Dümpelmann

Katastrophenschutzmedaille in Gold (40 Jahre)

Walter Rebell



Jugendrotkreuz-Kreisleitung





Kreiswettbewerb des KV Hanau

Am 11.03.2015 machte sich die komplette Kreisleitung auf den Weg, um den Nachbarkreisverband aus Hanau bei deren Kreiswettbewerb tatkräftig zu unterstützen und die Vernetzung untereinander weiter voranzutreiben. Wir unterstützten hierbei den KV Hanau, indem wir als Schiedsrichter fungierten und einige Stationen leiteten.

Wir wollen an dieser Stelle auch ganz liebe Grüße nach Hanau schicken.

Hessenrat und Juniorhessenrat 18.04.2015

In diesem Jahr waren wir in beiden Gremien vertreten.

Der Hessenrat ist das Forum der Kreisverbände auf Landesebene. In diesem können sich die Kreisleitungen austauschen und neue Ideen für zukünftige Veranstaltungen sammeln. Außerdem besteht hier die Möglichkeit, dem Landesverband Rückmeldungen über vergangene Veranstaltungen zu geben. Im Hessenrat sind nur die Kreisleitungen vertreten.

Der Juniorhessenrat hingegen ist zwar auch ein Forum der Kreisverbände mit ähnlicher Funktion wie der Hessenrat, jedoch sind hier nicht die Kreisleitungen gefragt, sondern zwei Vertreter aus unterschiedlichen Altersstufen. Diese sind gewählt von der Kreiskonferenz und vertreten den Kreisverband. Jeweils eine Person zwischen acht und zwölf Jahren und eine zwischen 13 und 17 Jahren.

Beide Treffen waren sehr produktiv und gerade die Kinder im Juniorhessenrat waren sehr begeistert. Sie konnten sich nun auch einbringen und würden sich freuen, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Allerdings werden im nächsten Jahr wahrscheinlich andere Kinder fahren, da das Interesse nun durch das positive Feedback geweckt wurde. Während die Kreisleitungen noch an anderer Stelle die Möglichkeit haben sich untereinander auszutauschen, z.B. auf anderen Foren, gibt es den Juniorhessenrat nur einmal im Jahr. In diesem Jahr fand der Juniorhessenrat zum zweiten Mal statt.

Kreiswettbewerb 25.04.2015

Nachdem im letzten Jahr unsere Gruppen über den Kreisverband Darmstadt-Land starteten, waren wir in diesem Jahr mit der Organisation an der Reihe.



Der Kreiswettbewerb fand in der Georg-Büchner-Schule in Dreieich statt. Darmstadt-Land hatte nur wenige Gruppen und beteiligte sich dieses Mal an unserem Wettbewerb. Aus dem KV Offenbach starteten insgesamt sieben Gruppen in fast allen Altersstufen, mit Ausnahme der Bambinis, deren Start aber für das nächste Jahr geplant ist. Hier gewann in Stufe 1 die

Gruppe aus Langen, in Stufe 2 eine der zwei Gruppen aus Egelsbach und in Stufe 3 die Gruppe aus Offenbach.

Das Mittagessen wurde von unserem Betreuungszug aus dem Kreis frisch in der Küche des OV Dreieich zubereitet und in der Schule serviert.

Nachdem wir beim Kreiswettbewerb des KV Hanau vier Schiedsrichter gestellt hatten, revanchierte sich der KV Hanau bei unserem Kreiswettbewerb mit einer Schiedsrichterin.



Gruppenleitererfahrungsaustausch

Vom 05. bis 07.06.2015 lud die Kreisleitung zum sogenannten Gruppenleitererfahrungsaustausch.

Dazu trafen wir uns übers Wochenende im Wanderheim der Wandergesellschaft „Frisch Auf“ in Münster bei Dieburg.

Dabei haben wir unter anderem die weitere strategische Ausrichtung und die Planung der Herbstfreizeit besprochen. Auch sprachen wir über aktuelle Themen, die den Ortsvereinen am Herzen liegen, also ein Austausch über Aktuelles und die Planung der Zukunft. Abends wurde dann gemeinsam gegrillt und man ließ den Tag zusammen gemütlich ausklingen.

Aufgrund der guten Ergebnisse und konstruktiven Zusammenarbeit ist auch 2016 wieder ein Gruppenleitererfahrungsaustausch geplant und wir freuen uns auf produktive, kreative und vor allem schöne Tage.

Forum Schule

Natürlich war der Kreisverband Offenbach auch auf dem vom Landesverband Hessen organisiertem Forum Schule. Hier geht es um die Schularbeit auf Kreisebene. Wir waren durch Michael Stroh vertreten, der einiges zu berichten hatte.

So sind wir mit Stand 2015 und 52 Schulsanitätsdiensten der mit Abstand größte und aktivste Kreisverband in Hessen in bezug auf Schularbeit.

Des Weiteren wurde über aktuelle Probleme der einzelnen Kreisverbände und eine strategische Zukunftsausrichtung diskutiert.

Wahlen Kreisleitung JRK

Im Jahr 2015 war die erste Amtsperiode der JRK-Leitung des Kreisverbandes abgelaufen und so standen Neuwahlen auf dem Programm.

Mit großer Mehrheit wurde die aktuelle Leitung bestätigt und ist nun für weitere drei Jahre im Amt.

Gewählt wurden

Michael Stroh (Kreisleiter)

Arne Büchel (stellv. Kreisleiter)

Jenny Bender (stellv. Kreisleiterin)

Nathalie Finger (stellv. Kreisleiterin)

Die neue alte Kreisleitung bedankt sich für das Vertrauen und geht voller Tatendrang in die neue Amtsperiode.

Landeswettbewerb 12.-14.06.15

Da im Vorjahr alle Altersklassen an einem XXL-Wettbewerb teilnahmen, wurde im Berichtsjahr wieder auf eine kleinere Variante – nur mit Bambinis und der Stufe 1 – gesetzt. Der Landeswettbewerb wird jedes Jahr von einem anderen Kreisverband organisiert, dieses Mal war Offenbach an der Reihe. Die Erfüllung der Vorgaben war nicht ganz einfach. So musste eine Schule gefunden werden, die genügend Platz für die Wettbewerbsaufgaben, einen großen Speisesaal und ausreichend Schlafräume bietet, darüber hinaus sollte die Schule möglichst barrierefrei sein.

Mit der Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach fanden wir einen geeigneten Austragungsort, wurden dort herzlich empfangen und verbrachten ein schönes Wochenende mit vielen JRK-Gruppen aus den Kreisverbänden des Landesverbandes Hessen.





Ein großer Dank gilt der Ernst-Reuter-Schule und den Hausmeistern, ohne die dieser Wettbewerb unmöglich gewesen wäre.

In Stufe 1 startete die Gruppe aus Langen für unseren Kreisverband, leider verloren sie, aber nur ganz knapp mit einem Punkt gegen den Kreisverband Main Taunus.



Als kleines Dankeschön für die Organisation erhielten wir vom Landesverband eine Slackline, die direkt nach der Siegerehrung noch vor Ort von der Gruppe aus Langen ausprobiert wurde.

Feriencamp KV Hanau 10.-14.08.2015

Im Anschluss an die Ferienspiele der Stadt Langenselbold veranstaltete der Kreisverband Hanau ein Feriencamp und fragte dafür unsere Unterstützung an. Jenny Bender beteiligte sich und verbrachte eine schöne und lustige Woche rund um das Thema Dschungel. Die Kinder bastelten und spielten gemeinsam und zum Thema Erste Hilfe gab es Workshops. Auch die Geschichte des Roten Kreuzes kam nicht zu kurz. In der ganzen Woche wurde viel gespielt und gelacht, und da es ziemlich warm war, durfte natürlich auch eine Wasserschlacht nicht fehlen. Am letzten Abend übernachteten die Kinder im Camp, es wurde gemeinsam mit den Eltern gegrillt, und bevor es auf die Feldbetten zum Schlafen ging, gab es eine Nachtwanderung mit Knicklichtern und selbst gebastelten Laternen. Dieser Abend war etwas ganz Besonderes, da die



Kinder die Tage zuvor bereits am Nachmittag wieder nach Hause gingen und nicht im Camp übernachteten.

Wir freuen uns, dass die Zusammenarbeit mit dem Nachbarkreisverband Hanau so gut funktioniert und hoffen weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Ausflug nach Genf 27.-30.08.2015

Der OV Dreieich plante ursprünglich für 2016 ein Zeltlager, das ausnahmsweise nicht in Deutschland stattfinden sollte. Ganz im Sinne der Spurensuche des Roten Kreuzes war das Ziel natürlich Genf. Zur Organisation und der Suche nach einem Zeltplatz fand eine Vortour statt, wozu der OV Dreieich alle JRK-Gruppenleiter einlud, da noch einige wenige Plätze frei waren. Jenny Bender entschloss sich, dieses Angebot wahrzunehmen und begleitete die Gruppenleiter auf ihrer Tour nach Genf. Die vier Tage wurden jedoch nicht nur genutzt, um einen geeigneten Zeltplatz zu finden, sondern natürlich auch um die Stadt Genf und das Rotkreuzmuseum zu erforschen. Hierfür hatte das JRK Dreieich eine Art Stadtführer für Jugendrotkreuzler besorgt. In diesem Buch (Rot-Kreuz-Spaziergang durch die Altstadt von Genf auf den Spuren von Henry Dunant) wurde ein Weg beschrieben, bei dem man verschiedene Punkte in der Genfer Altstadt abläuft, die alle im Zusammenhang mit Henry Dunant, dem Gründer des Roten Kreuzes, stehen. Zu jedem dieser Punkte gibt es eine genaue Beschreibung. Es stellte sich heraus, dass diese „Wanderung“ mehr Zeit in Anspruch nimmt als ursprünglich gedacht und dass es gut ist, eine solche „Spurensuche“ vorab selbst zu erleben. Es war sehr interessant, aber auch sehr anstrengend und sollte mit Kindern ggf. entweder auf mehrere Tage verteilt werden, die andere Möglichkeit wäre, einige Anlaufpunkte auszulassen. Natürlich besuchten wir auch das Rotkreuzmuseum, in dem sich u.a. ein interaktives Strategiespiel befindet, bei dem man selbst wieder zum Kind wird; dabei kommt es darauf an, so viele Menschen wie möglich vor einer Flutwelle zu retten.



Auch ein schöner Zeltplatz konnte gefunden werden und somit steht dem Zeltlager des OV Dreieich nichts mehr im Wege. Mittlerweile hat man sich aber dazu entschlossen, das Zeltlager auf das Jahr 2017 zu verschieben, da in diesem Jahr das Jugendrotkreuz Dreieich ihr 50-jähriges Jubiläum feiert.



Herbstfreizeit 26.-31.10.2015

„Zeltlager mal anders“ hieß es in diesem Jahr. Nachdem leider der Landesverband die Zeltlager in den letzten beiden Jahren kurzfristig absagte und wir rechtzeitig keinen Ersatz für einen Zeltplatz fanden, verschoben wir die Freizeit in den Herbst, die der Landesverband aufgrund seiner beiden Absagen ausnahmsweise bezuschusste. Die Herbstfreizeit hatte dadurch deutlich mehr Vorlauf und wurde sogar bereits am Gruppenleitererfahrungsaustausch grob vorgeplant und anschließend in speziellen Vorbereitungstreffen mit den Gruppenleitern der Ortsvereine und sogar zwei JRK-Kindern geplant.

Dieses Mal fuhren wir nicht nur über ein verlängertes Wochenende weg, sondern in den Herbstferien fünf Tage mit insgesamt 38 Teilnehmern. Außerdem war es kein Zeltlager und wir blieben auch nicht im Radius von ca. einer Autostunde um Offenbach. Ziel war das Albert-Schweitzer-Haus am Edersee, in dem wir als Selbstversorger unser Essen selbst zubereiteten. Diese Freizeit stand unter dem Motto Atlantis. Das Thema erfuhren die Teilnehmer allerdings erst vor Ort, und wie es der Zufall wollte, spielte uns das Wetter in die Karten, denn aufgrund der heißen Temperaturen im Sommer war der Edersee noch immer ziemlich leer und ein Großteil der normalerweise unter Wasser liegenden alten Gemeinden tauchte wieder auf.

Die Organisation wurde dieses Mal etwas geändert. In den letzten Jahren gab es immer eine Lagerolympiade, jedoch gingen wir dieses Jahr auf die Wünsche einer Neustrukturierung des Ferienlagers ein und versuchten es mit Workshops,



die sich die Teilnehmer selbst aussuchen konnten. An zwei von fünf Tagen wurden Workshops zum Thema Atlantis angeboten, hierbei wurde z.B. gebastelt, gespielt, gemalt und gewandert. Parallel konnten die Teilnehmer immer am KV-Atlantis weiterarbeiten. Das KV-Atlantis entstand aus einer Holzplatte und Pappmaché. Natürlich beschäftigten wir uns auch mit dem, was das Edersee-Atlantis ausmachte. Wir besprachen, wieso der Edersee überhaupt existiert und was sich unter dem Wasser verbirgt. Weil das allerdings ziemlich langweilig gewesen wäre, wenn wir uns das nur anhören und darüber reden würden, gab es auch Ausflüge zu den Stellen, an denen die alten Gemeinden und Brücken wieder zu sehen waren. Auch hatten wir einen Filmabend vorbereitet und was passt besser zum Edersee als der Disney-Film Atlantis? Am letzten Abend wurde noch mit viel Musik gefeiert. Alles in allem hatten wir eine sehr schöne Woche und auch im nächsten Jahr wird es wieder eine Freizeit in einem Selbstversorgerhaus geben. Die Kinder waren begeistert und sind bei der Ankunft zuhause den Eltern müde in die Arme gefallen. Die Fahrt wurde mit Hilfe von Kleinbussen (Mannschaftstransportwagen, kurz MTW) und einigen Privatfahrzeugen durchgeführt und konnte nur gestemmt werden, weil die Ortsvereine in dieser Zeit auf ihre MTWs verzichtet haben. So waren wir auch vor Ort mobil.

Flüchtlingshilfe

So wie die Bereitschaften (s. 21), war auch das Jugendrotkreuz stark in die Flüchtlingshilfe involviert. Während die Bereitschaften sich um die Versorgung und Unterbringung der Flüchtlinge kümmerten, versuchten wir den Kindern unter den Flüchtlingen ein wenig Normalität zu bieten. Kinder, die in Deutschland bereits wohnen oder dort aufgewachsen sind, empfinden Spielzeug und Malsachen als vollkommen normal, die geflohenen Kinder haben meist keinerlei Spielzeug. Sie hatten bereits einen weiten Weg hinter sich und um von der Flüchtlingssituation ein bisschen abzulenken bzw. ein wenig Normalität zu bekommen, bauten wir in den Flüchtlingsunterkünften eine Kinderbetreuung auf. Diese war für ein paar Stunden am Tag für die Kinder und deren Eltern geöffnet und dort konnten sie vor allem malen. Außerdem brachten wir Spielzeugautos, Bausteine und Bälle mit. Mit den Bällen konnten sie auch außerhalb der geöffneten Kinderbetreuung spielen. Dieses Angebot wurde sehr dankbar von den Kindern und ihren Eltern angenommen. Da wir nicht ganz so gut besetzt sind wie die Bereitschaften, konnten wir leider keine ganztägige Kinderbetreuung anbieten. Allerdings waren auch die von uns geleisteten Stunden schon eine große Hilfe. Spielzeugautos oder Malsachen hatte das JRK nicht vorrätig, weshalb wir hier auf Spenden aus der Öffentlichkeit angewiesen waren. Dies stellte sich jedoch nicht als Problem dar, denn es kamen eher zu viele Spenden. Um den Bedarf besser zu koordinieren, nutzten wir die Plattform des Hessischen Rundfunks (peoplelike-me), hier konnten und können Personen oder Institutionen gezielte Anfragen stellen und wer etwas Passendes anbieten kann, schreibt dann einfach eine Mail.

Je länger die Einsätze in den Flüchtlingsunterkünften dauerten, desto mehr Routine kehrte bei uns ein. Wir konnten in der Zeit viel lernen und für die Zukunft einiges an Erfahrung mitnehmen. Mittlerweile sind wir so gut vorbereitet, dass wir Material auf Lager haben und die ersten Tage abdecken können bis wieder Nachschub kommt.

Jugendengagementspreis 2015

Unter dem Motto „Ist doch Ehrensache“ lief in diesem Jahr der Jugendengagementspreis. Aufgrund der Flüchtlingssituation wurde dieser ein wenig erweitert: Es gab 2015 auch die Kategorie Flüchtlingsarbeit. Beim Jugendengagementspreis können Gruppen oder auch Einzelpersonen bestimmte Projekte einreichen, die für Engagement in der Jugendarbeit stehen.

Wir haben uns entschieden die tolle Arbeit, die von unseren Mitgliedern in den Flüchtlingsunterkünften geleistet wurde, einzureichen. Die Verleihung des Preises fand am 11.12.2015 statt und Nathalie Finger und Jenny Bender nahmen an dieser Veranstaltung teil.

In der Kategorie Flüchtlingsarbeit wurden mehrere Projekte eingereicht und das Jugendrotkreuz belegte mit dem Projekt „Start einer Kinderbetreuung in den Flüchtlingsunterkünften in Stadt und Kreis Offenbach“ den ersten Platz. Diese Auszeichnung war verbunden mit einem Preisgeld, das für Projekte ähnlicher Art und Weise verwendet wird



Berichte aus unseren Ortsvereinen

Dreieich

Betreuung SSDs

Mit Hilfe des Jugendrotkreuzes in Dreieich konnte in 2015 ein bereits existierender SSD ausgebaut und zwei weiteren unter die Arme gegriffen werden.

Sowohl die Heinrich-Heine-Schule als auch die Riccarda-Huch-Schule wurden anlässlich ihres Tages der offenen Tür vom JRK unterstützt.

Neben der Unterstützung bei öffentlichen Terminen lag ein Schwerpunkt auf der Durchführung von Ausbildungen in der Ersten Hilfe. Oft waren wir für die Schüler auch Ansprechpartner, die ihre Fragen kompetent beantworteten.

Vor den Sommerferien stemmte das JRK Dreieich noch eine Projektwoche in der Heinrich-Heine-Schule zum Thema „Humanitäres Völkerrecht“, in der die Kinder in einem Planspiel praktisch erleben konnten.

Vor den Herbstferien wurde den Schulsanitätern aller weiterführenden Schulen in Dreieich die Teilnahme an einem Workshoptag angeboten. Im Rahmen dieses Tages sollten die Erste Hilfe-Kenntnisse der Teilnehmer noch einmal aufgefrischt werden. Zusätzlich wurden den Teilnehmern die Highlights des Deutschen Roten Kreuzes Dreieich in Form von Bereitschaftsarbeit, der Arbeit des Jugendrotkreuzes, der Tätigkeit des Betreuungszuges und des Fuhrparks gezeigt. Mittags wurde gegrillt und es blieb noch genügend Zeit zum gegenseitigen Austausch.

Sauberhaftes Dreieich

Schon im vierten Jahr in Folge beteiligte sich das Jugendrotkreuz Dreieich an der Aktion „Sauberhaftes Dreieich“ und säuberte hier die Strecke von der Feuerwehr Sprendlingen bis zur Autobahnbrücke der A661. Neben einer schier unzählbaren Menge an Zigarettenschutteln konnte in diesem Jahr ein vollkommen verwitterter Schuh und vieles mehr eingesammelt werden. Zu Recht ärgerten sich selbst die Kleinsten über die Verunreinigung ihrer Umwelt und alle wollten ab jetzt noch einmal genau darauf achten, wie sie ihren Müll entsorgen. Nach der gelungenen Aktion konnten sich, auf Einladung der Stadt Dreieich, alle Beteiligten bei einer Wurst und Suppe im Jugendzentrum stärken.

Kinderschminken on tour

Auch in diesem Jahr war das Team des Facepaintings Dreieich wieder unterwegs und konnte viele Kinder mit bunten Gesichtern glücklich machen. Wer sich nicht gleich das ganze Gesicht bemalen lassen wollte, hatte mit den kleinen bunten Glitzertatoos eine schöne Alternative, die gern angenommen wurde.

Wir freuten uns über die jeweiligen Einladungen der Freiwilligen Feuerwehren Sprendlingen und Dreieichenhain zu ihrem Tag der offenen Tür. Des Weiteren unterstützen wir das Gemarkfest der evangelischen Kirchengemeinde in Offenthal und das Sommerfest der Behindertenhilfe im Jugendzentrum in Sprendlingen.

Ein großes Highlight war das Stadtfest am 3. Oktober, bei dem die Hüpfburg aus Seligenstadt für Kinder ein echter Magnet war.

Abschlussübung mit Jugendfeuerwehren

„Brand in der Grundschule in Offenthal“ war das Stichwort der Alarmierung, zu der sich die Mitglieder des Jugendrotkreuzes in voller Montur mit dem Krankentransportwagen, dem Gerätewagen und dem Mannschaftstransportwagen auf den Weg machten.

Vor Ort wurde, in ausreichendem Abstand zum Brand, ein kleiner Behandlungsplatz für die Verletzten aufgebaut und dann dauerte es auch nicht lange, bis die Feuerwehr die ersten „Verletzten“ aus dem Gebäude zum Behandlungsplatz brachten. Neben drei Leichtverletzten gab es auch eine Schwerverletzte, die im Krankentransportwagen behandelt werden musste. Neben der Behandlung der einzelnen Verletzungen war im Oktober an der frischen Luft vor allem an den Wärmeerhalt der Verletzten zu denken.

Alles in allem hatte die Jugendfeuerwehr das Feuer schnell unter Kontrolle und auch das Jugendrotkreuz behandelte die Verletzten zügig und eloquent, sodass die Übung ein voller Erfolg war.

Übernachtungsparty mit Übungen

Kaum war die Abschlussübung mit den Jugendfeuerwehren hinter uns gebracht, stand schon das nächste Highlight auf dem Plan. Es fand eine Übernachtungsparty mit verschiedenen Übungen im Ortsverein statt.

Neben dem Anwenden der gelernten Fähigkeiten stand vor allem das Beisammensein auf dem Plan. Hierfür wurde zum Beispiel gemeinsam Pizza für das Abendbrot zubereitet, gemeinsam ein Film geschaut oder auch zusammen gefrühstückt.

Neben vielen kleinen Übungen, die im Haus stattfanden, gab es eine große Übung am Samstagmorgen auf dem Gelände der Halfpipe unter der Autobahnbrücke der A661, bei der die Kinder alle gefordert waren.

Die Beteiligten hatten viel Spaß und wünschen sich öfter solche Aktionen.

JRK unterstützt Jugendfeuerwehr bei der Ausbildung

Abwechslung in der Ausbildung stellt nicht nur für das JRK eine Herausforderung dar. Um nicht zum 1000. Mal dasselbe zu erzählen bleibt nur eins: Einen „Fremden“ die Ausbildung halten lassen. Deshalb übernahm das JRK zwei Ausbildungsabende zum Thema „Erste Hilfe für die Jugendfeuerwehr“. Die Kinder hatten viel Spaß bei der stabilen Seitenlage, dem Wickeln von Verbänden und den Wiederbelebungsversuchen bei den Puppen.

Weihnachtsmarkt

Wie auch in den letzten Jahren unterstützte das JRK den Ortsverein bei der Besetzung des Glühweinstandes. Hierbei lagen die Aufgaben der Kinder in der Verteilung des Kinderpunsch, dem Kassieren und dem Spülen der schmutzigen Gläser. Alle Beteiligten hatten viel Spaß (auch wenn sie manchmal eine kurze Nachhilfe in Kopfrechnen benötigten) und freuen sich schon auf das nächste Jahr.

Egelsbach

Das Jugendrotkreuz in Egelsbach war auch 2015 sehr aktiv. So nahmen wir an der Herbstfreizeit des Kreisverbandes teil, unterstützten den Ortsverein bei Blutspenden, organisierten wieder eine Familienolympiade und waren am Weihnachtsmarkt sowie beim Faschingsumzug vertreten. Neben diesen besonderen Aktivitäten gibt es natürlich auch „normale“ Gruppenstunden, die sehr vielfältig gelebt werden. So wird unter anderem gekocht, gespielt und gebastelt. Natürlich kommt auch die Erste Hilfe nicht zu kurz, die kindgerecht aufbereitet vermittelt wird.

2015 wurde eine intensive Kooperation mit der Bereitschaft gestartet, die den älteren Jugendlichen die Erste Hilfe und die Arbeit in der Bereitschaft näher bringt. Dies kommt sehr gut an und hat bereits zur Folge, dass sich die Jugendlichen nun auch in der Bereitschaft engagieren.

Aktuell hat das Jugendrotkreuz Egelsbach drei Gruppen mit insgesamt knapp 60 Mitgliedern im Alter zwischen 4 und 20 Jahren; davon sind sieben als Gruppenleiter tätig. 2016 werden sechs weitere Mitglieder zum Gruppenleiter ausgebildet. Die Entwicklung der Mitgliedszahlen ist weiter steigend, womit der Ortsverein langsam an seine räumlichen Grenzen stößt.

Um das Ganze auch finanziell zu stemmen, verteilt das Jugendrotkreuz Egelsbach einmal jährlich gelbe Säcke an jeden Haushalt der Gemeinde. So wurden beispielsweise 2015 über 11.000 Rollen gelbe Säcke an die Bevölkerung verteilt. Dies ist nur durch den besonderen Einsatz von allen Kindern, Eltern und Freunden des Jugendrotkreuzes möglich. Dafür erneut ein dickes Dankeschön! Wir können also mit Stolz sagen, dass es uns erneut gelungen ist, das komplette Angebot des JRK für alle Kinder kostenlos gestalten zu können.



Hausen

Zeltlager des JRK Hausen in Hamburg

Am ersten Tag fuhren wir nach dem Aufbau der Zelte noch in die Stadt. Dort besuchten wir den Hafen mit der Elbphilharmonie, dem ehemaligen Segelschulschiff Rickmer Rickmers und dem Michel (St. Michaelis-Kirche) im Hintergrund.

Wir fuhren weiter zum Dockland, dort erklommen wir die Aussichtsplattform und wurden mit einer atemberaubenden Aussicht belohnt.

Am zweiten Tag machten wir eine Hafenerundfahrt. Ein Spaß für alle bei bestem Wetter. Dort sahen wir Schiffe der Hamburger Feuerwehr, die noch nicht fertig gebaute Elbphilharmonie, große Schiffe und die Wasserschutzpolizei. Tag drei begann mit dem Besuch des Christoph

29 am Bundeswehrkrankenhaus (BWK). Uns wurde ausführlich der Hubschrauber und das Material gezeigt. Doch während des Besuchs klingelten die Funkmeldeempfänger der Besatzungsmitglieder: Einsatz!

So konnten wir dann noch den Start des Christoph 29 beobachten.

Anschließend besuchten wir den Michel und stiegen auf den Aussichtsturm mit Fernblick. Von dort aus hat man einen tollen Blick über den Hafen und die Speicherstadt.

Am Tag vier besuchten wir den DRK-Suchdienst. Im Keller wurde uns das

Archiv alter Karteikarten gezeigt. Es enthält ganze 50 Millionen Karten aus dem 2. Weltkrieg.

Danach fuhren wir zur Rickmer Rickmers. Dort bekamen die Kinder dann den Rest des Nachmittags frei und durften sich die Stadt auf eigene Faust anschauen.

Der fünfte Tag fand auf dem Zeltplatz statt, mit Schwimmen, Batiken, Lagerfeuer, Werwolf spielen und chillen am Wasser.

Am sechsten Tag waren wir zu Besuch im Miniatur Wunderland. Dort fanden wir einige Aspekte der Rotkreuzarbeit nachgebaut. So entdeckten wir die Darstellung eines Blutspendetermins, einen Sanitätsdienst, natürlich den Rettungsdienst und ein Lazarett, das sehr an die Schlacht von Solferino erinnert.



Langen

Auch vom JRK Langen wurden 2015 wieder viele tolle Aktionen durchgeführt.

Es wurde an der Aktion „Langen räumt auf“ teilgenommen, eine Radtour nach Frankfurt zum Spielplatz Louisa unternommen und gemeinsames Schlittschuhlaufen in der Eissporthalle in Frankfurt.

Es gab eine große 24 Stunden-Übung, bei der alle riesigen Spaß hatten und eine Sammelaktion für die Kleiderkammer, bei der Spielzeug gesammelt wurde.

Bei einem Besuch im Hessenpark wurde sogar eine Zeitreise in das Jahr 1781 unternommen, um zu erleben, wie das Leben in der damaligen Zeit so war.





Natürlich war das JRK Langen auch bei der Herbstfreizeit am Edersee dabei und hat auch hier die Vergangenheit des Edersees und seiner versunkenen Gemeinden erforscht.

Und neben tollen Tagen wie dem Herbstfest und der Weihnachtsfeier, gab es noch eine Teilnahme an einer Abschlussübung Busunglück.



Ausbildung neuer Gruppenleiter

Folgende Ortsvereine konnten neu ausgebildete Gruppenleiter begrüßen:

OV Langen	2 Gruppenleiter
OV Neu-Isenburg	1 Gruppenleiter
OV Dreieich	2 Gruppenleiter
OV Offenbach	3 Gruppenleiter

Weitere Ausbildungen wurden begonnen, sind aber erst 2016 abgeschlossen.

Wie man sehen kann, wächst das Interesse am JRK stetig und es gibt bereits neue Anmeldungen für das Jahr 2016.

Danke

Die Kreisleitung möchte die Gelegenheit ergreifen und sich bei allen Mitgliedern, speziell bei den Gruppenleitern und Ortsleitern für die geleistete Arbeit bedanken. Ihr seid einfach Klasse. Es macht riesig viel Spaß mit euch das Abenteuer JRK zu bestreiten.

Des Weiteren danken wir auch allen anderen Gemeinschaften für die tolle Zusammenarbeit, speziell bei der Sachbearbeitung, die uns immer wieder unterstützt hat.

Soziale Dienste

Rückblick und Vorschau

Veränderungen

Im vergangenen Berichtszeitraum wurde an dieser Stelle über größere Veränderungen berichtet, die teilweise erst in 2015 greifen sollten. Leider kommt es anders als Frau oder Mann denkt, es gab natürlich Veränderungen, insbesondere im personellen Bereich.

Unsere langjährige Ausbildungsbeauftragte, Ramona Heinz, hat sich beruflich verändert und den Kreisverband verlassen, ebenso unsere Koordinatorin für die Schularbeit, Jenny Bender. Aus gesundheitlichen Gründen ist Alexandra Schneider für längere Zeit abwesend. Damit sind die beiden Stellen für die Schularbeit im Berichtszeitraum längere Zeit unbesetzt geblieben und werden vermutlich erst in 2016 neu besetzt.

Pilotprojekt HeRoes in Hessen

Starten konnte dagegen - wenn auch mit zeitlicher Verzögerung - unser hessenweit einzigartiges Projekt „HeRoes – Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre. Für Gleichberechtigung“.



Verbunden mit dem Beginn dieses Projektes war die Anmietung von neuen Räumlichkeiten in der Offenbacher Innenstadt. In den neuen Räumen hat aber nicht nur das „HeRoes Team“ Unterkunft gefunden, sondern auch unser neuer Kleiderladen.



Neues Projekt „FaSt“ und Migrationsberatung

Kaum ist ein neues Projekt begonnen worden, kommt schon das nächste, in diesem Fall „Familien stärken - Wege ebnen - Zugänge gestalten“ kurz FaSt genannt. Für dieses Projekt haben wir uns im Herbst 2015 beworben und dann kurz vor Jahreswechsel die Zusage zur Durchführung durch das Bundesamt für Migration und Integration erhalten.

Familien stärken

Wege ebnen - Zugänge gestalten

Gleichzeitig mit dieser Zusage wurde auch zum Jahresende die Schaffung einer neuen Stelle für die Migrationsberatung im Kreis Offenbach genehmigt, die ebenfalls aus Bundesmitteln gefördert wird.

Flüchtlingsarbeit

Vermutlich hat kein anderes Thema im vergangenen Jahr die Gemüter so beschäftigt, wie der mehr oder weniger überraschende Zustrom von Flüchtlingen in die Bundesrepublik. Hier war auch der DRK-Kreisverband gefordert, einerseits die Bereitschaften, andererseits auch die Mitarbeiter des Teams Soziale Dienste; hier müssen namentlich Beatrix Duttine-Eberhardt und Christine Zoeller genannt werden, die häufig an „vorderster Front“ standen. Im Bericht der Kreisbereitschaftsleitung wird darauf näher eingegangen, daher sparen wir dieses Thema im Bericht des Teams Soziale Dienste aus (S. 21).

DRK-Kampagne „ZEICHEN SETZEN!“

Unter dem „Siegel der Verschwiegenheit“ hat der DRK-Bundesverband in den letzten zwei Jahren eine neue Image Kampagne erstellt, die am 8. Mai 2016 startet und die bisherige Kampagne „Aus Liebe zum Menschen“ ersetzen soll.



**Deutscher
Roter
Kaffee**

Hierzu wurden im Berichtszeitraum 2015 bundesweit rund achtzig Multiplikatoren ausgebildet, die die Kampagne in den Gliederungen des DRK vorstellen und bei der Umsetzung behilflich sein sollen. Für den

DRK-Landesverband Hessen haben an dieser Schulung vier Personen teilgenommen, eine davon aus unserem des DRK Offenbach mehreren Sitzungen Geschäftsführer vor-



**Deutsches
Rotes
Team**

WIR BRAUCHEN DICH, UM UNSER
HELFERTEAM ZU VERSTÄRKEN.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Setze ein Zeichen!

Kreisverband. Durch den Vertreter wurde die neue Kampagne dann in der hessischen bzw. südhessischen gestellt.

150 Jahre DRK in Stadt und Kreis Offenbach

In diesem Jahr besteht das Deutsche Rote Kreuz in Stadt und Kreis Offenbach 150 Jahre, ein stolzes Jubiläum wenn man bedenkt, dass die Gründung des Roten Kreuzes in Genf nur drei Jahre zuvor erfolgte. Bereits im Berichtszeitraum wurde begonnen einige Veranstaltungen für das Jubiläumsjahr 2016 zu planen, die gemeinsam mit der Kreisbereitschaftsleitung und dem Jugendrotkreuz durchgeführt werden sollen.



Mitgliederbetreuung

Wechsel des externen Dienstleisters

Im vergangenen Berichtszeitraum hatten wir bereits erläutert, dass wir die Verträge mit dem bisherigen externen Dienstleister gekündigt haben und zum Januar 2016 zur DRK-Service GmbH gewechselt sind. Die Mitgliederdatenbank ist benutzerfreundlicher geworden (über das Internet aufrufbar) und ab Mitte 2016 ist geplant, dass die Ortsvereine dann einen direkten Zugriff auf den Mitgliederbestand haben (Leserechte).

DRK - Service GmbH

Ihr Dienstleister für das Deutsche Rote Kreuz

Mitgliederwerbung

Die DRK-Service GmbH führte 2015 für uns zwei Werbemaßnahmen durch. Im Frühjahr wurden die Mitglieder angerufen, die seit längerer Zeit einen niedrigen Beitrag zahlen, ihren Beitrag seit vielen Jahren nicht mehr erhöht haben oder einen „krummen“ Beitrag zahlen (immer noch eine Folge der Umstellung auf den Euro). Diese Maßnahme war sehr erfolgreich, mehr als tausend Mitglieder haben ihren Beitrag erhöht.

Im Herbst 2015 fragte die Service GmbH bei fast allen Mitgliedern telefonisch um eine Spende für eines der folgenden Vorhaben bzw. Projekte nach: Anschaffung von Defibrillatoren für unsere sechs Kleiderläden, Aufbau von Schulsanitätsdiensten oder finanzielle Unterstützung bei der Durchführung von Ferienspielen für benachteiligte Kinder. Auch diese Maßnahme war mehr als erfolgreich, für alle Vorhaben kamen die entsprechenden notwendigen Mittel zustande.



Ehrung langjähriger Mitglieder

Einige Ortsvereine ehren regelmäßig langjährige Mitglieder bei ihren Hauptversammlungen, Ehrenabenden oder anderen Anlässen. Leider werden diese Ehrungen nicht in allen Ortsvereinen durchgeführt, obwohl der direkte Kontakt zu den Mitgliedern die Möglichkeit bietet, auf

die jeweiligen Aktivitäten des OV hinzuweisen. Daher erreichen den Kreisverband immer wieder Anfragen, warum keine Ehrung erfolgt ist. Hier besteht die Überlegung, für diese Mitglieder eine Ehrung durch den Kreisverband vorzunehmen, was aber noch der Absprache mit den Ortsvereinen bedarf. Die Ortsvereine, die die Ehrungen vornehmen, erhalten durch den Kreisverband auf Abruf entsprechende Urkunden und Ehrennadeln.



Hausnotruf



Wechsel der Hausnotrufzentrale zum Januar 2016

Aus verschiedenen technischen Gründen wurde bzw. wird ein Wechsel von der Hausnotrufzentrale DRK-Wiesbaden zu der Hausnotrufzentrale DRK-Kassel vorgenommen. Seit Oktober programmieren unsere Mitarbeiter die Geräte bei den Kunden für die Hausnotrufzentrale in Kassel neu. Diese Umstellung hat mehr Zeit in Anspruch genommen als ursprünglich geplant, denn mehr als 1.400 Kunden müssen zu Hause aufgesucht werden. Zum Zeitpunkt dieser Berichtserstellung sind noch ca. 200 Geräte umzuprogrammieren.

Gründe für den Wechsel waren unter anderem:

- Die Hausnotrufzentrale Kassel verwendet das System „Verklizan UMO“ mit über 6.000 Aufschaltungen aus ganz Hessen und hat sehr gute Erfahrungen
- Die Zentrale ist zertifiziert nach DIN ISO 9001:2008 (als erster Verband in der Bundesrepublik)
- Es sind zwölf eingehende Telefonleitungen vorhanden
- Die Zentrale verfügt über sechs Bearbeiterplätze, alle Anrufe können also bequem entgegengenommen werden
- Absicherung gegen Stromausfälle, Telefonanlagenausfall und Rückfallebene zu einer Partnerzentrale des DRK in Herten (Dienstübernahme bei Totalausfall)
- Eingehende und ausgehende Gespräche werden aufgezeichnet
- Es erfolgt eine Auswertung eingehender Fehlermeldungen, Rufannahmezeiten, Anzahl der eingehenden Meldungen usw.
- Alarmierung der Vor-Ort-Helfer (SMS-Assist) mit Einsatzverfolgung (Einsatz angenommen, angekommen beim Teilnehmer, Hilfeleistung erfolgt) und Protokollierung im zugehörigen Alarm.

Verklizan-UMO - Intelligente Software für Ruf- und Servicezentralen

Das Konzept der Rufzentrale UMO basiert auf einem umfangreichen Produktprogramm, hinter dem ein allem übergeordneter Gedanke steht: Volle Systemintegration durch die Philosophie einer offenen Plattform. Verschiedenste Geräte und neue technologische Systeme der unterschiedlichsten Anbieter können durch das Einrichten individueller Schnittstellen in das Gesamtkonzept der Rufzentrale UMO integriert werden. Betreiber von Notrufdiensten und Callcentern haben somit nur noch eine Zentrale, die alles unter „Dach und Fach“ hat: Notrufbearbeitung, Telemedizin, mobiler Notruf, Telefonie und vieles andere mehr. Damit trägt die UMO dem veränderten Markt Rechnung. Durch die zunehmende Anzahl alter Menschen und die Entwicklung immer neuer Technologien ist das Angebot an Endgeräten für den häuslichen Bereich stark angestiegen.

Die einheitliche Softwareoberfläche sorgt dafür, dass die Kommunikation mit den unterschiedlichsten Endgeräten für den Bearbeiter immer gleich und völlig transparent ist. Dies macht die Arbeit der Rufzentrale einfach und effektiv.

Umstellung der Telekom von analog auf digital ab 2015

Ab 2015 werden Breitbandanschlüsse (DSL) und ISDN Anschlüsse auf All-IP umgestellt. Kunden mit laufenden Verträgen (DSL oder ISDN) werden durch die Telekom schriftlich über die Beendigung ihrer Verträge informiert und auf einen möglichen Vertragswechsel hingewiesen.

Bedeutung für den Hausnotrufanbieter

Für uns bedeutet dies, dass wir prüfen müssen, ob die vorhandenen Hausnotruf-Geräte bei den betroffenen Kunden weiterhin funktionieren. Dies wird nur bei IP-tauglichen und IP-fähigen Geräten der Fall sein. IP-tauglich sind in diesem Zusammenhang alle Geräte, die über einen RJ11/TAE-Stecker an den Router (analoger Anschluss) angeschlossen werden und über IP optimierte Tonprotokolle verfügen.

Die Telekom erlaubt den Betrieb von Sonderdiensten an ihren Anschlüssen. Das Vertragsverhältnis des Kunden mit dem Anbieter des Hausnotrufs bleibt weiter unabhängig vom Vertragsverhältnis des Kunden mit der Telekom. Informationen darüber, zu welchem Zeitpunkt die Umstellung bei welchem Kunden erfolgt, werden nur die Hausnotrufkunden selbst erhalten können.

Kunden, die lediglich einen analogen Sprachanschluss haben, werden die Umstellung auf das digitale Netz kaum wahrnehmen. Sie werden im Zeitraum vier bis sechs Wochen vor dem Umschalttermin darüber informiert.

Die Information soll die Aufforderung beinhalten, nach erfolgter Umstellung mit dem Hausnotrufgerät einen Funktionstest durchzuführen.



Preiserhöhung Hausnotruf ab 01.11.2015

Ab November 2015 erfolgte eine moderate Preiserhöhung für den Hausnotruf **mit** Schlüsselservice. Die Kosten für den Standardanschluss betragen nach wie vor 18,36 Euro monatlich. Dies ist auch der Betrag, der von den Pflegekassen bei einer Eingruppierung ab der Pflegestufe eins übernommen wird.

Betreutes Wohnen



Das Interesse an den Wohnungen im Betreuten Wohnen ist nach wie vor größer als unser Angebot. Teilweise stehen der Vermittlung aber auch Vermögensgrenzen entgegen, da das Einkommen bzw. die Rente bestimmte Grenzen nicht übersteigen darf.

Trotzdem besteht eine nicht unbeträchtliche Warteliste. Obwohl die Mieter im Durchschnitt immer älter werden und trotzdem ohne Pflegeunterstützung (alleine) leben können, gab es in Langen nur vier Mieterwechsel.

In Dietzenbach wohnen in der vierten Etage unseres Senioren-Zentrums aktuell nur noch vier Mieter, die drei leer stehenden Wohnungen werden allerdings nicht vermietet, da geplant ist, das 4. OG mittelfristig zu einem Pflegebereich umzubauen.



Unsere Mitarbeiter sind in beiden Einrichtungen in den regelmäßig stattfindenden Sprechstunden bei der Lösung von Problemen des Alltags behilflich. Für einen abwechslungsreichen Tagesablauf bieten wir verschiedene Seniorenkurse wie Gedächtnistraining (ältester Teilnehmer ist über 90 Jahre alt) oder Gymnastik an.

Selbstverständlich können die Mieter die Angebote des jeweiligen Senioren-Zentrums mit nutzen und an den dort angebotenen Veranstaltungen wie Weihnachtsfeier, Fasching, Sommerfest u.a. teilnehmen. Bei Bedarf werden auch häusliche Pflege, Hilfe im Haushalt oder sonstige Unterstützung über unsere Sozialstationen vermittelt.

Bisher war das Team Soziale Dienste für die Verwaltung der drei Häuser in der Nördlichen Ringstraße in Langen verantwortlich. Zum Jahreswechsel übernahm der Sozialdienst im Senioren-Zentrum Langen diese Aufgabe.





Betreutes Reisen

Auch im vergangenen Jahr wurden wieder Reisen für unsere unternehmungslustigen Senio-ren angeboten. Mit den Kreisverbänden Büdingen, Gelnhausen, Limburg und Miltenberg haben wir wieder kooperiert und die Reisen gemeinsam beworben, um die insgesamt sieben Bus- und Flugreisen durchführen zu können.

Tagesausflüge

Im Berichtszeitraum standen erstmals Tagesausflüge auf unserem Programmangebot, näm-lich nach Mainz in den ZDF-Fernsehgarten, nach Frankfurt in den Pal-mengarten, in den Of-fenbacher Waldzoo und von Aschaffenburg mit dem Schiff nach Miltenberg in Un-terfranken. Zwar kam der Tagesausflug in den Offenbacher Waldzoo nicht zustande, aber die



anderen Tagesausflüge waren gut besucht und die Teilnehmer waren sehr begeistert, ein Grund für uns, auch künftig Tagesaus-flüge anzubieten.

Ausbildung



Warum ist Erste Hilfe wichtig?

Die Ausbildung in Erster Hilfe ist nicht nur ein Hauptaufgabenfeld des Roten Kreuzes, sondern auch eine der wichtigsten Aufgaben unserer humanitären Bewegung.

In den Rotkreuzkursen lernt man nicht nur, wie man die Herz-Lungen-Wiederbelebung oder eine stabile Seitenlage durchführt, sondern auch wie man einen aussagekräftigen Notruf absetzt und wie wichtig es sein kann, Erste Hilfe für die Psyche des Verletzten zu leisten. Vor der Umstellung der Erste Hilfe-Ausbildung im April 2015 wurden die Teilnehmer jedoch durch zu viel Fach- und Hintergrundwissen verwirrt und teilweise verunsichert. Dies soll mit der sogenannten Revision der Ersten Hilfe-Ausbildung ein Ende haben.

Revision Erste Hilfe

Wie bereits im letzten Jahresbericht angekündigt, wurde die Ausbildung in Erster Hilfe zum 01.04.2015 umgestellt. Der Kurs „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort“ ist ersatzlos entfallen. Führerscheinebewerber, Betriebsersthelfer, Trainer etc. müssen ab sofort den Lehrgang „Erste Hilfe“ mit einem Umfang von neun Unterrichtseinheiten absolvieren. Der ehemalige „große“ Erste Hilfe-Kurs über 16 Unterrichtseinheiten wurde verschlankt und auf neun Stunden reduziert.

Der Lehrgang ist von einem Frontalunterricht zum Mit-Mach-Kurs umgestaltet worden, damit die Teilnehmer nicht nur von vorne berieselt werden, sondern alle Maßnahmen direkt praktisch umsetzen können.

Die Ausbilder mussten hierzu via E-Learning an einer Weiterbildung teilnehmen, die sich mit dem neuen Kurskonzept und den dazugehörigen didaktischen Methoden auseinandersetzt. Abgeschlossen wurde dieser Lehrgang mit einer Prüfung. Ausbilder, die diese Weiterbildung nicht bis zum 31.03.2015 absolvierten, haben ihre Lehrberechtigung „verloren“.

Erste Hilfe für Jung und Alt

Bei uns beginnt die Ausbildung in Erster Hilfe schon bei den ganz Kleinen. Wir bieten Pflasterkurse in den Kindertagesstätten in Stadt und Kreis Offenbach kostenlos an. Hier lernen die Kleinen die Notrufnummer, dürfen Verbände anlegen und wickeln sich gegenseitig in die Rettungsdecke ein. Das bedeutet nicht nur viel Spaß, sondern nimmt ihnen die Angst und zusätzlich sammeln sie erste Erfahrungen mit dem Roten Kreuz.

In den Grundschulen sind die Kurse ebenfalls kostenfrei, damit Kinder aus weniger einkommensstarken Familien nicht benachteiligt werden. Die Kurse werden von unseren FSJ'lern durchgeführt.



In den weiterführenden Schulen können die Schüler gegen eine geringe Kursgebühr in Höhe von 15 € den Erste Hilfe-Kurs absolvieren. Dieses Angebot wird von immer mehr Schulen dankend angenommen.

Bis zum 31.12.2015 gab es auch noch die Möglichkeit, dass die Schüler bis zur 10. Klasse einen Kurs über 12 Unterrichtseinheiten mit Selbstschutzmaßnahmen besuchen konnten. Dieser wurde vom Bundesministerium des Innern finanziell unterstützt, sodass der Kurs für die Schüler kostenfrei war.



Da ab 2016 das Land Hessen den Zuschlag nicht mehr erhält, hat unser Landesverband dagegen Veto eingelegt, sodass wir hoffen können, diese Kurse wieder durchführen zu dürfen.

Für den Schulsanitätsdienst bieten wir nach wie vor den „großen“ Erste Hilfe Kurs über 16 Unterrichtseinheiten an. Dieser ist notwendig, da die Schulsanitäter mehr Hintergrundwissen für ihren Dienst auf dem Pausenhof sowie bei Wettbewerben benötigen.

Doch nicht nur bei den jungen Menschen engagiert sich das Rote Kreuz. Auch für Senioren haben wir Angebote in der Ersten Hilfe, die auch sehr gerne angenommen werden. So erhalten wir immer mehr Anfragen von Seniorenvereinen. Unser Kollege, Franz Neumaier, erklärt ihnen vor Ort neben der Herz-Lungen-Wiederbelebung vor allem das richtige Verhalten im Notfall: Herzinfarkt, Schlaganfall und Co. stehen bei jedem Kurs auf der Tagesordnung. Die Senioren sind oft unsicher und haben Angst etwas falsch zu machen, doch nach dem Kurs wissen sie, dass man in der Ersten Hilfe nichts falsch machen kann.

Erste Hilfe bei den Flüchtlingen

Zusammen mit dem Caritasverband in Rodgau bilden wir die Flüchtlinge in Erster Hilfe aus. Die Flüchtlinge befinden sich zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in einer Notunterkunft, sondern sind den Kommunen zugewiesen. Unsere Ausbilderin Seemab Asif führt die Kurse mit großer Begeisterung durch. Da die meisten Flüchtlinge nur wenig Deutsch verstehen, finden die Kurse in der Regel auf Englisch statt.



Personelle Veränderungen

Unsere Ausbildungsbeauftragte Ramona Heinz hat uns nach fünf Jahren aus privaten Gründen zum 30.04.15 verlassen. Wir möchten ihr für die tolle Arbeit danken und wünschen für die Zukunft alles Gute.

Zum 01.04.15 hat Vanessa Milbrandt, die 2012/13 ihr FSJ bei uns absolviert hat, als neue Ausbildungsbeauftragte angefangen. Gleichzeitig ist Amira Kekez aus ihrem Erziehungsurlaub zurückgekehrt und nun wieder in der Sachbearbeitung Ausbildung tätig. Franz Neumaier ist nach wie vor unser einziger hauptamtlicher Ausbilder; er ist immer wieder ein gern gesehener Dozent bei vielen unserer großen Kunden wie Siemens, DFS und DuPont. Pia Hammer hat im Dezember ihren Freiwilligendienst nach 17 Monaten beendet. Sie hielt vor allem Kurse in den Kindergärten und Vorschulen. Als Nachfolgerin hat Katharina Tascidis ihr Freiwilliges Soziales Jahr am 01.09.15 begonnen und noch im September erfolgreich ihren Ausbilderschein für Erste Hilfe und Erste Hilfe am Kind bestanden. Seitdem unterstützt sie die Abteilung tatkräftig.

Wohlfahrts- und Sozialarbeit



ELMO (Eltern lernen mit in Offenbach)

Im Jahr 2015 ging es nahtlos weiter mit ELMO und den drei Bausteinen der Hausbesuche, der Reflexionstermine und der Gruppentreffen. Regelmäßige Koordinationstreffen waren wichtig. Insgesamt waren 15 Elternmentorinnen aktiv. Es fanden 22 Reflexionstermine und 22 Gruppentreffen statt. Die Gruppentreffen wurden sowohl im Stadtteilbüro Nordend als auch im Stadtteilbüro Mathildenviertel durchgeführt.

Aufgrund von Schwangerschaft, Krankheit, Arbeitsaufnahme und Umzug haben sechs Elternmentorinnen mit ihrer Tätigkeit vorerst aufgehört, sodass kurzzeitig nur noch neun Elternmentorinnen beschäftigt waren.

Termine / Veranstaltungen:

- 19.01 Besichtigung Caritas
- 26.01. Vorstellung Projekt „MiG“ für Elternmentorinnen
- 21.04. Hafengarten, gemeinsames Gruppentreffen
- 23.04. Veranstaltung „Das Jugendamt, die Kinderklauer“, Referent Harald Grebe (Jugendamt)
- 11.05. Kindliche Sexualität, Pro Familia
- 27.05. Pressetermin: ELMO pflanzt im Hafengarten
- 10.06. Sommerfest ELMO Leonard Eißnert Park
- 01.07. Film „Babys“ (Entwicklung von vier Babys in Namibia, Mongolei, USA und Frankreich im ersten Lebensjahr)
- 07.07. Frauenärztin Fr. Dr. Fries Thema „Sexuelle Gesundheit“
- 10.09. ELMO Vorstellung im Jugendhilfeausschuss
- 18.09. Ein Präventions-/Forschungsprojekt für Kleinkinder und Mütter mit Migrationshintergrund
- 20.09. Weltkindertag im Büsingpark „ELMO Parcours“
- 21.09. Frauenärztin Fr. Dr. Fries Thema „Pubertät“
- 29.10. + 10.11. „Kinder vor Gefahren schützen“ Hüsamettin Eryilmaz
- 10.10 DRK intern „Mit Essen spielt man nicht“ in Grünberg
- 20.11. Gewalt Sehen Helfen

Im Rahmen von ELMO wurden im Jahr 2015 zwei Qualifikationsdurchgänge durchgeführt. Der erste bestand aus fünf Terminen. Diese fanden im Februar und März statt. Folgende Themen wurden darin mit den angehenden Elternmentorinnen erarbeitet:

- Materialien griffbereit
- Warum ist Spiel wichtig?
- Nähe - Distanz / Grenzen setzen
- Kindeswohlgefährdung
- Kindliche Entwicklung

Die zweite Qualifikation war auf acht Termine verteilt, die im November und Dezember stattfanden. Folgende Themen wurden erarbeitet:

- Entwicklungspsychologie
- Sprachentwicklung
- Bindung und Bildung
- Gewaltfreie Kommunikation
- Nähe und Distanz Medienkompetenz
- Kinderschutz

Nach diesem Schulungsdurchgang haben neun weitere Elternmentorinnen ihre Tätigkeit aufgenommen.

Veranstaltung „Das Jugendamt, die Kinderklauer?“

Themenabend beim DRK-Kreisverband Offenbach

Für den 23. April lud der DRK-Kreisverband Offenbach interessierte Eltern und Fachleute zum Thema Jugendamt ein: Was macht das Jugendamt überhaupt? Welche Aufgaben hat es oder wann bzw. wie greift es in die Familie ein? Der Referent war der Leiter des Sozialen Dienstes im Jugendamt Offenbach, Harald Grebe.

Der Bedarf hat sich durch die DRK-Arbeit mit den Familien verschiedenster Herkunft ergeben. Angebote in der Familienbildung wurden - wenn überhaupt - nur mit gewissen Ängsten um die eigene Familie wahrgenommen. Viele Familien fürchteten auch die Inobhutnahme von Kindern aus nichtigem Anlass. Eine wichtige Feststellung für die Anwesenden war, dass das Jugendamt keine polizeiliche Gewalt ausübt, sondern zur Unterstützung der Eltern dient und immer das Kindeswohl im Vordergrund steht. Auch als Vermittler zwischen Eltern und Jugendlichen tritt das Jugendamt oftmals auf.

Das Thema machte den Verantwortlichen bewusst, wie wenig Informationen über die Aufgaben und Pflichten eines Jugendamtes in der Öffentlichkeit bekannt sind, weshalb eine Fortsetzung auf beiden Seiten erwünscht und erforderlich ist.

Kuscheltierkrankenhaus

Im vergangenen Jahr öffnete das DRK das Kuscheltierkrankenhaus zwei Mal in Offenbach. Mit tatkräftiger Unterstützung des JRK fand es im Rahmen des „Aktionstag Inklusion“ am 9. Mai und im Rahmen der „Interkulturellen Woche“ am 20. September statt. Beide Male war es ein Highlight für teilnehmende Kinder und ihre Eltern.



Kleiderläden

Für die Kleiderläden des Kreisverbandes Offenbach war das Jahr sehr erfolgreich. Neben den bereits etablierten Läden in Nieder-Roden, Neu-Isenburg und Ober-Roden entstanden 2015 im Dietzenbacher Senioren-Zentrum und in der Offenbacher Innenstadt weitere Kleiderläden.

Ca. ½ Jahr nach dem Brandschaden in unserem Mühlheimer Kleiderladen, konnte dieser unter neuer Adresse 2015 wieder seine Türen öffnen.



Seit September versorgen zudem unsere Kleiderläden Flüchtlinge der Überlaufeinrichtungen mit saisonal angemessener Bekleidung.

Lebensmittelausgabe

In Rödermark entstand eine weitere Lebensmittelausgabe. Zu diesem Zweck wurden die Räumlichkeiten des Ortsvereins Ober-Roden in Eigeninitiative umgebaut. Das Ziel der DRK-Lebensmittelausgabe ist es, ein zusätzliches Angebot für Menschen mit niedrigem Einkommen zu schaffen. Dieser Personenkreis wird per Nachweis (Sozialhilfe, ALG II, Wohngeld sowie auch Asylantrag o.ä.) beim ersten Besuch registriert. Daraufhin können sie für einen geringen Obolus (1 bis 2 EUR) einmal wöchentlich Lebensmittel einkaufen. Zu den Ausgabezeiten wird außerdem Kaffee und Tee angeboten. Bei dieser Gelegenheit stehen die ehrenamtlichen Mitarbeiter bei Bedarf den Besuchern mit Rat und Tat zur Seite

MiG (Miteinander im Gespräch)

Das Projekt „Miteinander im Gespräch“ wurde 2015 initiiert.

Zum Einstieg wurde das Projekt in verschiedenen Arbeitskreisen, Müttertreffs und möglichen Kooperationspartnern vorgestellt. Diese waren:

Alle vier runden Tische in Offenbach
 Mama lernt Deutsch-Kurse
 Elternfrühstück im Nordend
 ELMO Elternmentorinnen
 Krabbelstubb e.V.
 KiTa Kinderstrolche
 StartHaus
 Lotus Initiative
 Netzwerk Bildungsberatung
 Mosaik e.V.
 Kurdischer Verein
 Schulen (Buchhügel und Lauterborn)
 Ahmadiya Gemeinde
 DiTiB
 Mirijamgemeinde
 Kurdischer Verein Navenda
 Interreligiöser Arbeitskreis
 Mevlana Moschee
 Team der Kindertagesstätte des Familienzentrum ZION und Familienzentrum St. Josef
 Babypedia-Müttertreff
 MainArbeit
 Netzwerk Alleinerziehende



Im Rahmen des MiG Projektes hat die Supervision mit Frau Winter im September begonnen und setzt sich bis zum Ende des Projektes fort.

Es werden bis zum Ende der Projektlaufzeit 34 Elterngesprächskreise angestrebt. Im Jahr 2015 haben 21 Elterngesprächskreise stattgefunden. Die vertrauensvolle Atmosphäre sorgt dafür, dass auch Eltern mit sprachlichen Defiziten viel von sich preisgeben und Anliegen bzw. Probleme formulieren. Sie nutzen die Gelegenheit in der kleinen Runde Erziehungsfragen zu stellen.



Im Berichtszeitraum nahm das DRK an verschiedenen Aktionen teil, die im Stadtteil Mathildenplatz stattgefunden haben.

Am 9. Mai konnten im Rahmen des Freiwilligentages fünf rumänische Frauen und ihre Kinder an der Aktion „WIR für unsere neue Heimat“ teilnehmen. Es war eine gemeinsame Aktion für Neuzuwanderer aus Rumänien und Bulgarien zur Verschönerung der Stadt. Es wurden Blumenkübel vor dem Stadtteilbüro Mathildenplatz farblich aufgefrischt.

Ebenso war das Mathildenfest am 6. Juni eine große Attraktion, bei der das DRK vertreten war. Neben Ständen mit internationalen Speisen und Getränken und vielen Bühnenauftritten waren wir vom DRK mit Bastelaktionen, einem Glücksrad und einer Bobby-Car-Station vertreten.

An der Mathildenschule fand am 10. September die Aktion „Sportsfun-Team-Day“ statt. Teamgeist und sportliche Bewegung standen hierbei im Vordergrund. Die Schüler hatten am Vormittag die Aufgabe, verschiedene Stationen aus den Bereichen Sport, Beweglichkeit und Geschicklichkeit im Team oder allein zu bewältigen. Für die Veranstalter war es wichtig, dass die Schüler mit Spaß und Freude an die Sache herangehen. Die bereits auf dem Mathildenfest angebotene Bobby-Car-Station mit einem Wettbewerbsparcours wurde hier ebenfalls von uns recht erfolgreich angeboten.

Beratung und Begleitung von EU-Zuwanderern

Ab Juni 2015 begann in der Zweigstelle Luisenstraße des DRK-Kreisverbandes Offenbach e.V. die Beratung, Unterstützung und Begleitung rumänischer Zuwanderer. Aufgabe ist, rumänische Zuwanderer in verschiedenen Lebenssituationen zu begleiten und zu beraten. Themen wie Bewerbung, Arbeit, Wohnungssuche und Anmeldung, Deutschkurse, die Gleichwertigkeit des Studiums, Kitaplätze und Arbeitslosengeld II waren hierbei häufige Themen. Aufgrund der fehlenden oder schwachen Deutschkenntnisse brauchten die rumänischen Zuwanderer vor allem eine Begleitung bei Behördengängen. Dazu zählten die MainArbeit, das Sozialamt, die Agentur für Arbeit, das Schulamt, Kindertagesstätten, die Deutschschule, Leihfirmen und das Bürgerbüro. In einem Zeitraum von sieben Monaten haben ca. 50 Personen die Beratung in Anspruch genommen. Dabei kam es zu insgesamt 114 Beratungsterminen.

„HeRoes - Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre. Für Gleichberechtigung!“

„HeRoes“ ist ein Pilotprojekt des DRK-Kreisverbandes Offenbach e.V. gemeinsam mit dem Netzwerk gegen Gewalt und finanzieller Unterstützung durch die Aktion Mensch. Ziel des Projektes ist, Aggressionen in Form von psychischer und physischer Gewalt sowie die Unterdrückung von Mädchen und Frauen im Namen der Ehre abzubauen und sich für die Gleichberechtigung von Männern und Frauen einzusetzen.

Am 4. Mai 2015 wurden Büroräume in der Offenbacher Luisenstraße 70 eröffnet. Unter anderem wurde dort das Projekt HeRoes mit drei neuen hauptamtlichen Mitarbeitern angesiedelt. Nach langer Vorarbeit - verbunden mit Antragstellungen und Verhandlungen - hat es das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Offenbach e.V. als Träger geschafft, das Projekt „HeRoes – Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre. Für Gleichberechtigung!“ in Offenbach anzubieten.

Am 11. Juni trat das DRK mit der Auftaktveranstaltung an die Öffentlichkeit und stellte „HeRoes“ einem interessierten Fachpublikum und der Presse vor. Neben den zahlreichen Gästen aus den Bereichen Jugendhilfe, Schule, (Fach-) Beratungsstellen und Polizei waren auch ranghohe Persönlichkeiten des DRK sowohl auf Kreis- und Landesebene als auch auf Bundesebene vor Ort und begrüßten das Projekt feierlich mit ihren Grußworten. Besonders ist an dieser Stelle der Besuch von DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg zu erwähnen.

Vom 24. bis 26. Juni sowie vom 6. bis 7. Juli nahm das vierköpfige Team an einer HeRoes-Schulung in Berlin teil. Vor Ort wurde der Kontakt zu anderen HeRoes-Mitarbeitern aus Augsburg, München, Schweinfurt und Nürnberg aufgebaut, die alle schon etwas länger dabei sind und deren Erfahrungen und Tipps eine Bereicherung für unser neues Team waren.

Während und nach der Auftaktveranstaltung hat das Projekt das Interesse der Presse geweckt, unter anderem der Frankfurter Rundschau, DIETzeitung und der Offenbach-Post. Auch kamen viele Anfragen von verschiedenen Fernsehsendern ZDF, ARTE und RTL, die über das Projekt berichten wollten.



Kochwoche 2015 mit Schülern der Theodor-Heuss-Schule Offenbach

Auch 2015 fand in der letzten Schulwoche des ersten Schulhalbjahres vom 26. bis 29.01.2015 eine Kochwoche mit dem Thema „Das perfekte Theodor-Heuss-Dinner“ für Schüler beim Kreisverband Offenbach statt. Unter dem Wettbewerbs-Motto „Das perfekte Theodor-Heuss-Dinner“ lernten die Schüler am ersten Tag die theoretischen Inhalte zur allgemeinen Hygiene in der Küche kennen. In drei Gruppen haben die Schüler unterschiedlichen Gerichte und die Tischdekoration untereinander fair bewertet. Den ersten Platz hat die Gruppe 3 mit 171 Punkten, die Gruppe 2 mit 162 Punkten und die Gruppe 1 mit 161 Punkten erreicht. Bei diesem Programm kam keine Langeweile auf.

Die Schüler und die Klassenlehrerin freuen sich bereits jetzt schon auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Offenbach.



Vier Kinderferienfreizeiten 2015 beim DRK-Kreisverband Offenbach e.V.

Winterferien 2014/2015

Die Ferienfreizeit fand dieses Mal in der letzten Weihnachtsferienwoche unter dem Motto „Es schneit, es schneit. Kommt alle aus dem Haus!“ statt. In dieser Woche wurde den 18 Kindern jeden Tag ein anderes Programm angeboten: Plätzchen backen, Schnitzeljagd im Offenbacher Tempelsee-Wald, Kino mit Popcorn und Abschlussparty mit Spiel, Musik und Kinderschminken. Besonders aufregend war der Ausflug in die Frankfurter Eissporthalle. Aufgrund der Kosten standen viele der teilnehmenden Kinder hier zum ersten Mal auf dem Eis. Sie hatten alle großen Spaß damit, schneller als ihre Betreuer sein zu wollen. Während der Ferienfreizeit haben die Kinder zusammen gefrühstückt und in Kleingruppen Mittagessen gekocht – jeden Tag verschiedene Gerichte (Nudeln, Pizza oder Kürbissuppe). Bei diesem Programm kam keine Langeweile auf. Deshalb stand bei den Kindern fest, dass sie zu Ostern gerne wieder teilnehmen.



Osterferien 2015

In der zweiten Osterferienwoche fand beim Kreisverband Offenbach vom 08. bis 11.04. ein buntes und vielfältiges Ferienprogramm für Kinder unter dem Motto „Stups der kleine (Oster)Hase!“ statt. In dieser Woche gab es für die Kinder jeden Tag ein anderes Programm: Ostereier färben, ein Osternachmittag mit dem Senioren-Club des DRK-Ortsvereins Offenbach, Kuchen backen, Ostereiersuche im Hainbachpark Offenbach und ein Ausflug in den Frankfurter Zoo, der besonders aufregend war. Die Teilnehmer hatten bei schönstem Wetter alle großen Spaß. Auch in dieser Ferienfreizeit haben die Kinder zusammen gefrühstückt und in Kleingruppen Mittagessen gekocht.



Sommerferien 2015

Bevor nach den Ferien das neue Schuljahr begann, hatte das DRK Offenbach in der letzten Ferienwoche zu Spiel und Spaß unter dem Motto „Sommer, Sonne, Sonnenschein“ eingeladen. Von Dienstag, 1. bis Freitag, 4. September erwartete die Kinder ein buntes Programm. Los ging's jeweils um 9 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück im DRK-Haus. Danach konnte gestärkt in den Tag gestartet werden. Der krönende Abschluss war ein Ausflug in das Senckenberg-Museum in Frankfurt. Insgesamt nahmen 6 Jungen und 15 Mädchen teil.



Herbstferien 2015

Vom 26. bis 30.10. haben 22 Kinder einen Teil ihrer Herbstferien beim DRK Offenbach verbracht. Der Leitspruch war in dieser Ferienwoche „Hurra, hurra der Herbst ist da!“

Die Devise haben wir an fünf gemeinsam verbrachten Tagen mit einem Quiz „Wälder in Offenbach“, einer Schnitzeljagd und einem Ausflug in den Kletterpark Offenbach umgesetzt. Die Teilnehmer waren sehr aktiv und konnten einiges Neues in Offenbach und seinen Wäldern entdecken.



Resümee der Kinderferienfreizeiten

Da die Nachfrage sehr groß ist, werden für die Kinderferienfreizeiten Wartelisten geführt. Der große Zuspruch lässt sich vermutlich auch dadurch erklären, dass die Ferienfreizeiten für die Teilnehmer sehr preisgünstig und damit auch für sozial schwache Familien finanzierbar sind. Ferner soll aber auch der professionelle erlebnispädagogische Ansatz erwähnt werden, der bei den Kindern für Begeisterung sorgt. Insgesamt konnten 79 Anmeldungen für 2015 entgegengenommen werden.

VIP-SCHOOL „Aufsuchende Elternschule für Familien aller Kulturen mit Kindern“

Die Aufsuchende Elternschule „VIP-SCHOOL“ ist ein Projekt der Familienbildung des Kreisverbandes Offenbach e.V.. Es richtet sich an Familien mit Kindern im Alter von zwei bis fünf Jahren, die in der Stadt Neu-Isenburg aufwachsen. Die teilnehmenden Familien werden einmal wöchentlich von einer ausgebildeten Elternmentorin aus dem DRK-Kreisverband Offenbach besucht.



Die ersten Lebensjahre sind für die gesamte weitere Entwicklung und Bildung des Kindes wesentlich. Die Eltern sind dabei die wichtigsten Bezugspersonen, die ihre Kinder von Anfang an beim Lernen unterstützen. Mit diesem Programm möchten wir Familien auf diesem Weg begleiten, damit die Kinder optimal in ihrer Entwicklung gefördert werden. Das Programm richtet sich an Familien mit Migrationshintergrund.

Unsere qualifizierten Elternmentorinnen gehen wöchentlich für ca. 45 Minuten zu den Familien nach Hause, um Anregungen und praktische Beispiele zu geben, wie Eltern im Alltagskontext aktiv die Entwicklung ihrer Kinder unterstützen können. Wichtig dabei ist die Kontinuität dieser Treffen, da dadurch eine Vertrauensbasis zwischen Eltern, Kind und Elternmentorin geschaffen wird. Dabei werden Spiel- und Lernmaterialien erprobt und u.a. Beispiele für entwicklungsfördernde Kommunikations- und Sprachspiele gegeben. Neben der Anleitung der Familien ist die regelmäßige Reflexion der Elternmentorinnen ein fester Bestandteil des Projekts „VIP SCHOOL“.

Diese Treffen zwischen Elternmentorinnen und der Sozialarbeiterin des DRK-Kreisverbandes Offenbach finden 14-tägig im DRK-Ortsverein Neu-Isenburg statt. Die Reflexionstermine werden von der Sozialarbeiterin des Kreisverbandes vorbereitet und durchgeführt. Aktuelle Gegebenheiten, Auffälligkeiten und Sachstände werden thematisiert und gemeinsame Lösungsansätze für eventuelle Probleme gesucht. Folgende Themen wurden 2015 mit den Elternmentorinnen besprochen: Frühe Förderung, Bildungsinvestition, Entwicklungsstufen des Kindes, Bewegungsförderung beim Kind, Sprachentwicklung, Bastelideen, Vorsorgeuntersuchungen, Spielmöglichkeiten für Kinder, Flucht / Flüchtlinge, Ängste und das System Familie. Insgesamt werden in der Stadt Neu-Isenburg von den 8 ausgebildeten Elternmentorinnen 13 Familien und 16 Kinder betreut.



Team-Work-Out

Jugendliche mit Migrationshintergrund, Asylsuchende und Spätaussiedler erhalten die Möglichkeit, über Angebote des DRK-Erfahrungen in Gruppenprozessen, sozialem Lernen und der Integration zu sammeln; das Kennenlernen von verschiedenen Kulturen ist ein weiterer Bestandteil. Um die Angebote umsetzen zu können, kooperieren wir mit Schulen.

Inhalt des „Team-Work-Outs“ sind Kennenlern-, Wahrnehmungs-, Vertrauens- und Kooperationsspiele sowie Reflexionsübungen. In den ersten Einheiten werden Kennenlernspiele eingebaut, damit festgefahrene Gruppenstrukturen zwanglos aufgebrochen werden. Jede Gruppe und Schulklasse braucht ein gewisses Maß an gegenseitigem Vertrauen, um arbeits- und handlungsfähig zu sein, so dass bestmögliche Lernergebnisse ermöglicht werden. Die Reflexionsübungen geben die Möglichkeit, sich über das Erlebte auszutauschen und es zu verarbeiten. Dabei beziehen die Schüler ihre individuellen Erfahrungen und Gefühle mit ein.

2015 war ein Bedarf für Bewerbungstraining festzustellen. Die Jugendlichen fühlten sich sehr unsicher im Umgang mit Bewerbungen und Bewerbungsgesprächen. Aus diesem Grund haben wir ein Bewerbungstraining mit 18 Schülern durchgeführt.

DRK-Museum - Der „Öffentlichkeits-Müller (ÖMü)“

Fast allen Helfern dürfte „ÖMü“ ein Begriff sein, gemeint ist Herr Helmut Müller, der über Jahrzehnte hinweg für die Öffentlichkeitsarbeit des Kreisverbandes verantwortlich war, diese Aufgabe aber vor einigen Jahren aus gesundheitlichen Gründen aufgab. Helmut Müller hat aber nicht nur für den Kreisverband Presstexte geschrieben, Chroniken verfasst und anderes mehr, vielmehr hat er auch aus der ganzen Welt Erinnerungen rund um das DRK gesammelt: Bücher, Briefe, Medaillen, Ehrenabzeichen, Wimpel, Zeitungsausschnitte, Kleidung und noch vieles mehr.

Jetzt hat er seine umfangreiche Sammlung dem Kreisverband Offenbach überlassen und dieser hat in Absprache mit dem Ortsverein Mühlheim ein DRK-Museum eingerichtet. Dazu wurden in der Mühlheimer Lessingstraße 25, in der auch ein Lager des Geschichtsvereins untergebracht ist, zwei Räume angemietet.



Zwei Mitarbeiterinnen aus dem Team Soziale Dienste bewerkstelligten im März den „Umzug“ und machten sich Gedanken darüber, wie man ein Museum gestaltet. Sie haben viele Stunden verwendet, die Exponate zu sichten, zu sortieren und ins rechte Licht zu rücken. Dabei erfuhren die Beiden auch gelegentliche Hilfe von einer studentischen Aushilfskraft. Professionell unterstützt wurde das Team von (Fach-) Frau Angelika Löwenheim (Stadtmuseum Mühlheim und Geschichtsverein), die jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand. Auch Wolfgang Köbler vom Seniorenclub Mühlheim war jederzeit zur Stelle und hat einiges seiner Freizeit in das Projekt investiert.



Allen Beteiligten sagen wir an dieser Stelle herzlichen Dank, ganz besonders aber Herrn Helmut Müller, dem wir die Möglichkeit verdanken, seine Sammlung einem interessierten Publikum zugänglich zu machen.

Schulsanitätsdienst und Schularbeit



Bereits am Anfang dieses Berichtes wurde kurz erwähnt, dass der Bereich Schulsanitätsdienst und Schularbeit von zwei personellen Veränderungen betroffen war. Im Kalenderjahr 2014 hatten wir begonnen das Projekt „Ganztagsschule“ (ausführliche Darstellung im letzten Jahresbericht) einigen Schulen anzubieten, leider war die Resonanz nicht so groß wie erhofft. Da eine Mitarbeiterin sich im Juni 2015 innerhalb des DRK Offenbach beruflich verändert und den Kreisverband verlassen hat, haben wir zunächst diese beiden Bereiche zusammengefasst und einer Mitarbeiterin übertragen. Da sich diese Mitarbeiterin inzwischen im Erziehungsurlaub befindet, wurde die Stelle nicht neu besetzt, sondern übergangsweise dem Bereich Ausbildung übertragen, zumal insbesondere der Schulsanitätsdienst hier eine entsprechende Schnittstelle hat.

Leider mussten wir erkennen, dass die Umsetzung nicht wie gewünscht funktioniert hat, was einerseits auf die hohe Belastung im Rahmen der Umstellung der Ersten Hilfe-Kurse auf die neue neunstündige Ausbildungsdauer zurückzuführen ist, andererseits aber auch daran, dass wir kaum Honorarkräfte gefunden haben, die zu den von den Schulen gewünschten Zeiten Lehrgänge durchführen können.



Festzuhalten ist, dass wir nach wie vor in mehr als vierzig Schulen in Stadt und Kreis Offenbach mit einem Schulsanitätsdienst vertreten sind und in acht Schulen das Projekt „Ganztagsschule“ anbieten, insofern hat sich gegenüber der vergangenen Berichtsjahre nichts verändert.

Wie wir künftig in diesem Bereich tätig sein werden, welche Änderungen oder auch neue Angebote geschaffen werden müssen, muss im Jahr 2016 erarbeitet werden; vorgesehen ist auf jeden Fall, zumindest eine Stelle baldmöglichst neu zu besetzen.



Internetauftritt

Die Homepage des Kreisverbandes wird zwar weiterhin gepflegt und regelmäßig aktualisiert, allerdings finden keine wesentlichen Veränderungen mehr statt, da für Sommer 2016 eine komplette Umgestaltung geplant ist.

Der bisherige Webauftritt kann auf Smartphones und Tablets nur unzureichend, teilweise gar nicht dargestellt werden, daher wird es neue Vorlagen für die Gestaltung der Homepage (auch für die Ortsvereine) geben.

Zwar besteht kein Zwang zur Modifizierung der Homepage, d.h. die bisherigen Vorlagen können natürlich weiterhin verwendet werden, für eine aktuelle Darstellung der Inhalte wird die Umstellung aber unumgänglich sein.

Der Kreisverband wird seine Ortsvereine selbstverständlich dabei unterstützen.

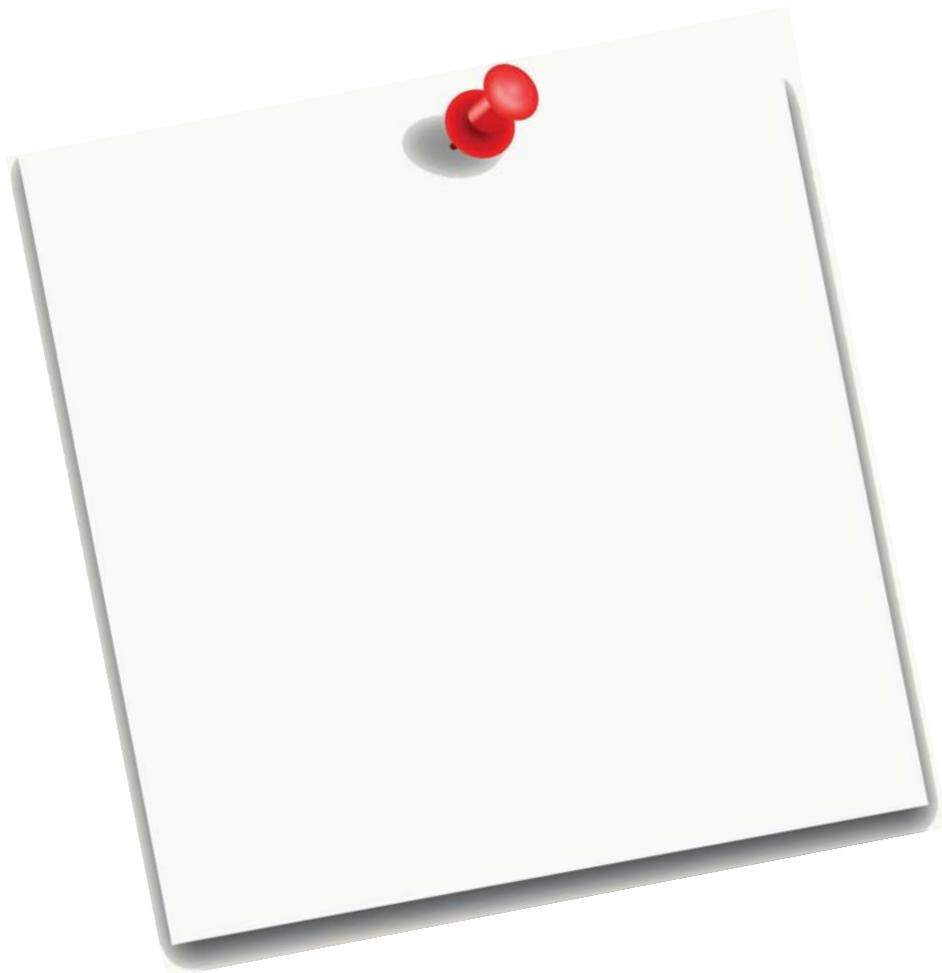
The screenshot shows the website interface with a navigation bar at the top containing links like 'Startseite', 'Kursangebote', 'Angebote', 'Ehrenamt', 'Senioren-Zentren', 'Service', and '150 Jahre DRK'. The main content area features a large image of a first aid course with the text 'first aid course' and 'The course is on 21st May 2016. Register here.' Below this, there are three columns of service offerings: 'Unsere Angebote für Sie' (listing first aid, first aid, Hausnotruf, Rettungsdienst/Fahrdienst, Familie/Kinder/Senioren/Kleiderladen, and Detretres-Reisen), 'Mitmachen und aktiv werden' (listing Ehrenamt in Gruppen und Bereitschaften, Jugendrotkreuz/Schülerrotkreuz/Jugend m. Schule, Freiw. Soziales Jahr Bundesfreiwilligendienst, Fördermitgliedschaft, Stellenangebote bundesweit, and im DRK Kleiderladen mitteilen), and 'Senioren-Zentren und ...' (listing various centers like Offenbach, Dietzenbach, Eppelbach, Weibersheim, and Mühlheim). A 'Kontakt' sidebar on the right provides address and phone information, and a 'Häufig gesucht:' section lists services like Hausnotruf, Erste Hilfe Ausbildung, and Blutspende.

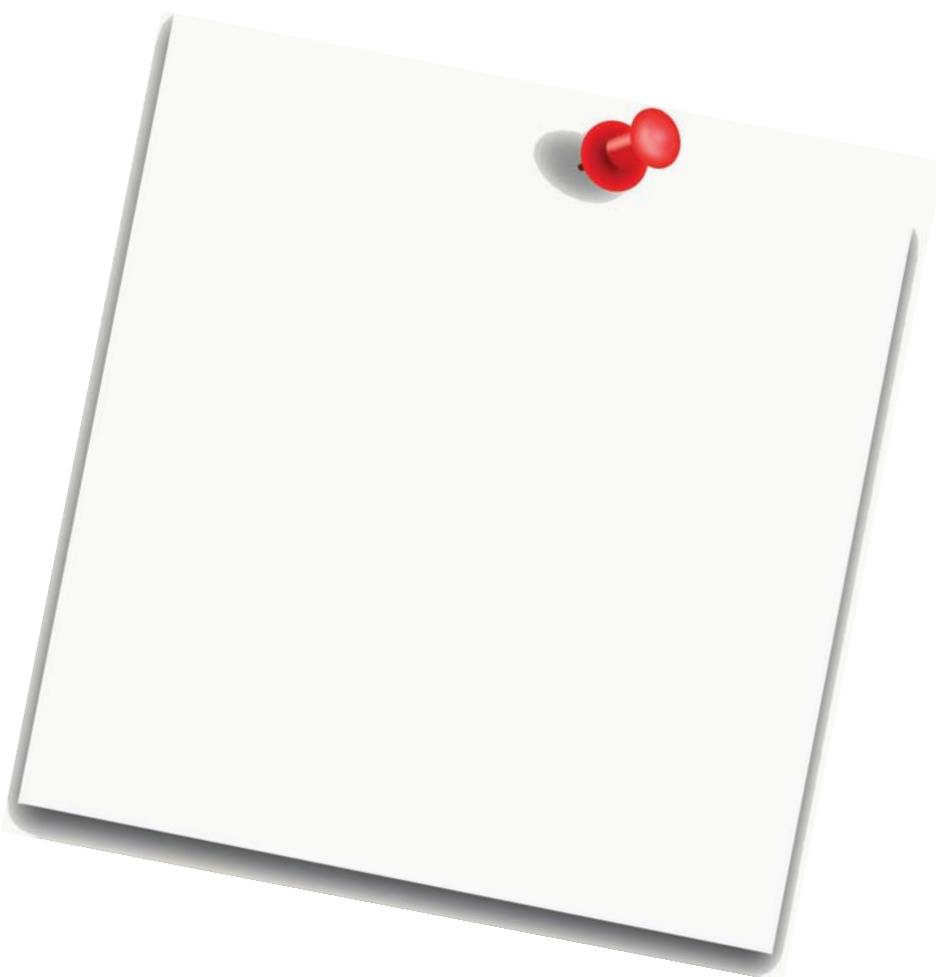
The screenshot shows a news section with two articles. The first article is titled 'Nepal musste im Jahr 2015 gleich mehrere schwere Erdbeben verkraften...' and the second is 'ausgezeichnet' regarding a senior care facility. Below the news are three main sections: 'Das DRK' with a sub-header 'Entdecken Sie die Vielfalt des Deutschen Roten Kreuzes!', 'Selbstdarstellung' with a sub-header 'In Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben...', and 'Geschichte' with a sub-header 'Die Geschichte des DRK ist über 150 Jahre alt...'. A 'Presse' section is also visible at the bottom.

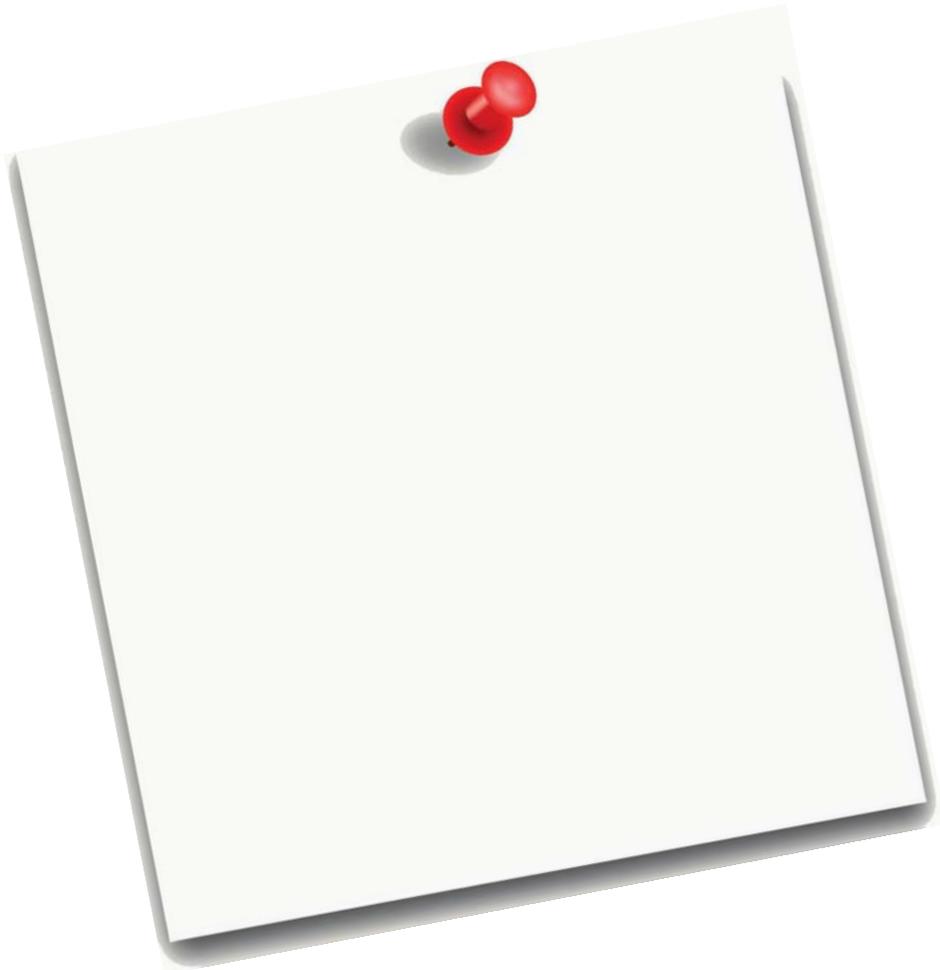


Das Team Soziale Dienste

Vanessa Balüer - Zafer Cin - Patric Dietzel - Benjamin Droste - Beatrix Duttine-Eberhardt
Alina Grosan - Detlef Gumbmann - Kevin Herbert - Amira Kekez - Mehmet Koc - Ollga Mato
Vanessa Milbrandt - Franz Neumaier - Selda Seyhan - Mario Sopar - Renate Spiegel - Anja
Straubel - Katharina Tascidis - Sandra Unger - Stamatia Zikou - Christine Zoeller







Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Offenbach e.V.
Spessartring 24

63071 Offenbach

www.drk-of.de

